Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **28 (1919)**

Heft 40

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

№ 40
BASEL
4. Oktober
1919

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 40
BALE
4 Octobre
1919

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Petitzeile, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers
Erscheint jeden Samstag | Achtundzwanzigster Jahrgang / Vingt-huitième Année | Paraît tous les Samedis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., les annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois fr. 12.—, Six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.
Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.
TÉLÉPHONE No. 2406.
Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.
Compte de chèques postaux No. V, 85.

Mitglieder-Aufnahmen
Admissions de membres.

	Betten Lits
HH. Bräm & Hofmann, Hotel Bahnhof, Baden	15
Hr. Bernhard Gölden, Dir., Hotels Verenahof und Limmathof, Baden	—
Hr. Adolf Herzog, Hotel Sternen, Baden	—
Hr. Emil Wantz, Dir., Gd. Hôtel de l'Univers, Basel	115
M. A. B. Court, Pension Court-Malherbe, Château-d'Oex	22
Frau Lina Fries, Hotel Jungfrau, Goldiwil	60
Hr. Richard Zimmermann, Hotel-Pension Eden und Elisabeth, Gunten	45
Hr. Max Ryser, Hotel Bellevue-Rössli, Hergiswil	90
Hr. A. Horlacher, Dir., Bristol Hotel und Terminus, Interlaken	100
Mme. Gertrude Peneveyre, Hôtel des Sports, Les Avants	70
Hr. Edwin Haegi, Hotel Hirschen, Luzern	30
Hr. Robert Huggenberger, Cecil Bar & Tea-Room, Luzern	—
Hr. Christian Joos, Dampfschiffrestauration, Luzern	—
Kurhausgesellschaft A.-G. Kursaal, Luzern	—
Hr. Henri E. Huguenin, Café-Restaurant Huguenin, Luzern	—
Hr. Jean Zimmermann, Hotel Krone, Luzern	20
M. Jacques Kleiner, Hôtel Continental, Montreux	90
MM. Straumann frères, Hôtel Richelieu, Montreux-Territet	40
Frl. Marie Benz, Hotel Muottas Kulm, Muottas Muraigl	35
M. L. P. Décaillet, Hôtel Joli-Site, Salvan	
M. Charles F. Eicher, Hôtel de Sonloup, Sonloup s. Les Avants	24
HH. Thomann, Notz & Co., Kursaal, Thun	—
M. Louis Jossen, Hôtel d'Anniviers, Vissoye	50
Frl. Stiny Schmid, Pension Villa Rosenegg, Vitznau	15
Hr. Fridolin Vogel, Hotel Stadthof, Zürich	57
Hr. X. Suter, Hotel Continental, Luzern	60
Frau Sieber, Pension Sieber, Davos-Dorf	15
Frl. Wild, Pension Hamburgerhof, Davos-Platz	9
Frl. Stampfli, Pension Villa Vesta, Davos-Platz	12
Frau & Frl. Strauch, Pension Villa Ada, Davos-Platz	12

Pro memoria.

Die Inhaber von Sommerhotels werden hiemit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten

statistischen Heft betr. Fremdenfrequenz,

die für unser Zentralbureau bestimmte

Kopie der Rekapitulation

im Laufe dieses Monats einzusenden, soweit dies nicht bereits geschehen ist.

Das Zentralbureau.

☛ **Von den bis jetzt eingegangenen Kopien der Fremdenstatistik sind verschiedene Exemplare ohne Angabe der Bettenzahl und daher wertlos; wir ersuchen deshalb dringend, nicht zu vergessen, die Bettenzahl zu notieren.**

Zur abgelaufenen Saison.

(Korrespondenz.)

Mit dem Wettersturz um die Mitte September hat die Sommersaison ein jähes Ende gefunden und es sind damit jene Hoffnungen enttäuscht worden, die nach dem prachtvollen August eine lange Nachsaison erträumen liessen. Der diesjährige Sommer klassifiziert sich, obschon er auf dem politischen Schachbrett mit Friedensverhandlungen und Friedensschlüssen paradieren kann, soweit die Hotelerie und der Reiseverkehr in Frage kommen, noch in die Kategorie der Kriegssaisons. Hoffentlich die letzte! Die heurige Fremdensaison hat in der Tat nicht gehalten, was sie versprach. An ihrem Debüt stund zwar der Frieden von Versailles, jenes lang ersehnte Ereignis, das die Menschheit von dem drükkenden Alb der Kriegsfurie befreite und zugleich allenthalben frohe Erwartungen auf glücklichere politische und wirtschaftliche Zeiten und Verhältnisse aufleben liess. Auch in der Schweizer Hotelerie meldete sich am Saisonbeginn wieder einiger Oportunismus zum Wort, und wenn auch der Hoffnungsvollste nur eine langsame Besserung der Konjunktur voraussah, so ging der Hotelier dem Sommer doch weit zuversichtlicher entgegen, als die letzten Jahre, zumal neben dem Friedensschluss mit Deutschland die von unsern Landesbehörden angeordneten Erleichterungen im Einreiseverkehr als gutes Omen für die Entwicklung des Fremdenbesuches betrachtet werden durften. Indessen hat der Saisonverlauf dann schliesslich doch wieder dem Pessimisten Recht gegeben, der all dem Hoffnungszauber von Anfang an mit grösstem Misstrauen begegnete.

Zunächst bewahrheitete sich, was in diesem Blatte schon im Frühjahr vorausgesagt wurde: der Friede kam viel zu spät, um auf die diesjährige Saison noch jene Wirkung auszuüben, die im Interesse der Hotelerie gelegen hätte. Auch die Einreiseerleichterungen, die der Bundesrat im Monat Juni beschloss, zeitigten lange nicht die Früchte, die man in Hotelierkreisen davon erwartete, denn es ergab sich bald, dass ihre Ausführung in der Praxis mit vielerlei Anständen und unvorhergesehenen Schwierigkeiten verbunden war, weshalb die Steigerung des Fremdenbesuches bis tief in den Monat August hinein, ja für einzelne Länder bis auf den heutigen Tag sozusagen ein frommer Wunsch blieb. Dabei scheint vor allem eine krasse Unfähigkeit vieler Schweizer Konsulate im Ausland an den Tag getreten zu sein, eine Unfähigkeit, sich in die neuen Vorschriften einzuleben und hineinzudenken. Bei verschiedenen Auslandsvertretungen darf man vielleicht sogar von schlechtem Willen reden, den Anordnungen des Bundesrates in Sachen Einreisepolitik, soweit wenigstens der Touristen- und Kurantenverkehr in Betracht fällt, strikte nachzukommen, wusste doch die Tagespresse über die Geschäftstätigkeit einzelner Konsulate gelegentlich Mösterchen zu erzählen, die nahe an Sabotageakte heranreichen. Kein Wunder daher, wenn ein angesehenes Zürcher Blatt, das dem Wohle der Hotelerie stetsfort reges Interesse entgegenbringt, in den Stosseufzer ausbrach: «Wenn man in Zukunft unsere Hotelerie und unsern Export auf ein tieferes Niveau herabdrücken will, so braucht man nur fortzufahren, die Einreise weiter so schwierig wie nur möglich zu gestalten.» Unsere Auslandsvertretungen haben in dieser Richtung hin sich tatsächlich nicht auf der Höhe der Zeit und der Anforderungen stehend erwiesen, und diesem Umstande wohl ist es in erster Linie zuzuschreiben, wenn Tausende von fremden Gästen, die wochenlang vergeblich auf die ersehnte Einreiseerlaubnis warteten, zuletzt, resigniert ob all den Schwierigkeiten, auf den Besuch unseres Landes überhaupt verzichteten. Gewiss ein Grund mehr, unsere Fremdenpolitik wieder in Bahnen zu lenken, die dem Wohle unseres Touristenlandes angemessen erscheinen.

Bei alledem ist es denn auch als erfreuliches Symptom des allmählich doch erstarkenden Wirtschaftslebens zu bezeichnen, dass trotz des beklagenswerten Tiefstandes des Fremdenbesuches aus dem Auslande die Hotelfrequenz, gemessen an den Vergleichszahlen der Vorjahre, dennoch etwelche Zunahme zu verzeichnen hat, woraus auf einen vermehrten Zuspruch aus der Schweiz selbst und demnach auf eine Steigerung des Inlandsverkehrs geschlossen werden darf. So melden z. B. die Stationen des Wallis einen ziemlichen Besuch aus der Westschweiz, während Graubünden, das Berner Oberland und die Zentralschweiz viel Basler, Zürcher und Stadtberner zur Visite hatten. Nirgends hat allerdings die Frequenz auch nur nahezu die Höhe früherer Normaljahre erreicht; das Oberengadin taxiert seine Saison als «unter Mittel bis ganz ungenügend», das Unterengadin als «bescheiden bis mittelmässig»; am Vierwaldstättersee, im Berner Oberland und am Léman dürfte keine bessere Zensur erteilt werden können und im Wallis, von woher bislang die befriedigendsten Nachrichten einliefen, spricht man — von Zermatt abgesehen, dessen Besuch auf 60 % der Vorkriegszeit berechnet wird — von einer Saison *généralement relativement bonne*, was indessen der Beurteilung weiten Spielraum offen lässt und daher nicht viel bedeuten will. Viel zu rühmen wissen dagegen die Voralpenregionen des Toggenburg und des Appenzellerlandes über ihr Sommergeschäft. Die Frequenz soll dort in diesem Sommer neue Rekordziffern aufgestellt haben, was offenbar mit den dortigen Pensionspreisen zusammenhängt, die in einzelnen Kurgegenden der Ostschweiz ganz «unbegreiflich niedrig» angesetzt sind, wie letzthin in einer Korrespondenz der «N. Z. Ztg.» zu lesen war. Jene Gegenden haben demnach ihr Geschäft — wir sagen dies, ohne Nebengedanken irgend welcher Art — zuvörderst ihrer Billigkeit statt ihren Leistungen zu verdanken! Es stimmt diese Tatsache übrigens auch mit unsern Beobachtungen überein, die beweisen, dass in diesem Sommer wiederum eine starke Abwanderung der Gäste von den höhern und kostspieligern Hotels in die einfachern und billigern Häuser in Erscheinung trat. Dieser Tendenz zufolge, deren Erklärung in der allgemeinen Teuerung begründet liegt, darf sich denn auch manch kleine Sommerfrische mit billigen Häusern einer guten Saison rühmen, während die grössern Kur- und Fremdenzentren durchwegs nur schwach besetzt waren. Rechnet man hinzu, dass angesichts des Tiefstandes der fremden Valuta auch solche Gäste grosser Häuser, deren Einreise keine Schwierigkeiten entgegenstanden, vorzogen zu Hause zu bleiben, so klingt es als ganz selbstverständlich, wenn, alles in allem genommen, das materielle Ergebnis der Saison fast durchwegs als schlecht bezeichnet wird. Die paar kleinen Kurorte einzelner Voralpengegenden, die über eine flotte Saison frohlocken, vermögen wegen ihrer geringen Importanz an diesem Gesamtresultat wenig zu ändern. Ein Gutes hat allerdings auch diese Sommersaison gebracht: vermehrte Arbeits- und Verdienstmöglichkeit für das Hotelpersonal; seit Kriegsausbruch zum erstenmal öffneten nämlich viele Häuser dieses Jahr wieder ihre Pforten, wodurch eine Grosszahl von Angestellten wiederum Arbeitsgelegenheit in der Heimat fand und dergestalt ihr reichlich Brot verdiente, während mancher Prinzipal, wenn es gut ging, kaum so viel erübrigte, knapp die Betriebskosten zu decken.

Aus dem Gesagten erhellt, wie schwer die Hoffnungen der Hotelindustrie auf eine auch nur halbwegs zufriedenstellende Saison enttäuscht wurden. In der Tat hat denn auch die finanzielle Situation des Gastgewerbes im Laufe des Jahres keine Besserung erfahren; die schwere materielle Notlage besteht im Gegenteil weiter und es dürfte daher in der ganzen Hotelerie mit einem Gefühl wahrer Erleichterung begrüsst worden sein, dass endlich der Bundesrat durch Wahl der Expertenkommission zur Besprechung der staatlichen Hilfsaktion diese wichtige Frage in Fluss gebracht und damit das Schicksal unseres Erwerbszweiges vor das massgebende Forum gezogen hat. Bleibt nur der Wunsch zu äussern, es möchte den Beratungen des Kollegiums eine Lösung entspringen, welche den Bedürfnissen und Wünschen des Gastgewerbes in allen Teilen gerecht wird, ohne gleichzeitig berechtigte Interessen Dritter nachhaltig zu verletzen. Immerhin lehrt der Verlauf dieser Saison, dass allein mit einer noch so grosszügigen Hilfsaktion die Situation der Hotelerie kaum zu retten wäre; es gehört dazu ein zweites: die Ermöglichung eines uneingeschränkten Fremdenbesuches vom Ausland her!

Wir hoffen, die neugewählte Expertenkommission möge bei ihren Beratungen auch dieser Materie ihre Aufmerksamkeit schenken und dadurch der Einreisepolitik der Behörden jene Richtung weisen, die dem Wohle der Hotelindustrie und damit dem gesamten Wirtschaftsleben am zuträglichsten ist, die Richtung weitsichtiger Liberalität in allen Fragen des internationalen Touristenverkehrs. Dann, aber auch erst dann wird das Gastgewerbe frohen Mutes an die schwierige Aufgabe seiner Wiederaufrichtung herantreten können.

Soziale Gegenwartsfragen.

III.

Die Vorschläge betreffend die Invaliditäts-, die Alters- und die Hinterlassenenversicherung.

(Fortsetzung.)

7. Die Organisation. Die Expertenkommission war darin einig, dass womöglich von einer einzigen und zentralen Bundesanstalt abgesehen werden sollte; es herrschten indessen verschiedene Ansichten über die Art der vorzunehmenden Dezentralisation. Die Mitglieder der Expertenkommission einigten sich schliesslich auf zwei Ansichten: nach der einen sollten die Versicherten vollständige Freiheit in der Wahl des Versicherers haben; nach der anderen sollte eine zentrale Versicherungsanstalt mit dezentralisierter, aber unter der Leitung und Oberaufsicht des Bundes stehender Verwaltung geschaffen werden. Mit geringer Mehrheit entschied sich die Kommission für die zweite Lösung, der auch der Bundesrat den Vorzug gibt.

Die erste Ansicht will die Alters-, die Invaliditäts- und die Hinterlassenenversicherung nach dem Beispiele der obligatorischen Krankenversicherung einrichten, welche die Kantone und Gemeinden ermächtigt, die allgemeine Versicherungspflicht auszusprechen und die Versicherungsleistungen festzusetzen, die es aber dem Versicherten überlässt, seiner Pflicht bei einer öffentlichen oder einer privaten Kasse nachzukommen. Der gegen das Alter und die Invalidität Versicherte könnte sich bei einer beliebigen Versicherungsgesellschaft versichern, die vom Bunde zum Betriebe dieser Versicherung ermächtigt worden ist, nachdem sie die nötigen technischen und finanziellen Sicherheiten bietet. Zwischen den Versicherungsgesellschaften müsste den Versicherten vollständige unentgeltliche Freizügigkeit zugesichert werden.

Der Bundesrat glaubt nun, dass die unentgeltliche Freizügigkeit von den Versicherungsgesellschaften nicht angenommen würde und dass, würde sie angenommen, zur Regelung der finanziellen Ausgleichung zwischen ihnen ein grosser zentraler Beamtenapparat funktionieren müsste. Denn für jeden Ein- und Uebertritt müsste ein Ausgleich stattfinden, da er sonst für den Versicherungsträger einen Gewinn oder einen Verlust bedeutete, je nachdem der Eintretende unter oder über dem Eintrittsalter steht. Ferner würde die Aufsicht über die Erfüllung der Versicherungspflicht Schwierigkeiten bereiten. Daneben wird noch befürchtet, dass die Privatgesellschaften in erster Linie junge, gesunde Leute aufnehmen würden, während öffentliche Anstalten, die alle Bewerber annehmen müssen, welche sich bei ihnen melden, zu grosse Risiken im Verhältnis zu den ersteren übernehmen müssten.

Das vorgesehene zentrale System würde, wie der Bundesrat ausführt, etwa folgendermassen funktionieren:

1. «Als Versicherungsträger und damit als Gläubiger der Versicherungsbeiträge und als Schuldner der Versicherungsleistungen würde vom Bunde ein nationaler Versicherungsfonds errichtet, dem direkt durch das Gesetz oder durch Stiftungsurkunde das Recht der Persönlichkeit verliehen würde.
2. Eine zentrale Stelle, der eine aus Vertretern der verschiedenen Bevölkerungsklassen zusammengesetzte Kommission beigegeben oder übergeordnet werden könnte, hätte zu besorgen:
   a) die Zulassung von öffentlichen und privaten Versicherungskassen zur Mitwirkung an der Versicherung;
   b) die allgemeine Festsetzung der Versicherungsbedingungen, soweit sie nicht im Gesetze selbst geordnet sind;
   c) die Aufsicht über die Versicherungsorgane;
   d) die Aufsicht über die Anlage und Verwaltung der Kapitalien;
   e) die oberinstanzliche Entscheidung als Berufungsstelle über die Versicherungspflicht, über die Zulassung zur freiwilligen Zusatzversicherung und über die Zuerkennung von Versicherungsleistungen mit Einschluss der vorbeugenden Massnahmen;
   f) die Rechnungsführung, die Statistik und die Berichterstattung.
3. Territoriale Versicherungskommissionen wären zu errichten für:
   a) die Zulassung zur freiwilligen Zusatzversicherung;
   b) die Zuerkennung von Versicherungsleistungen, mit Einschluss der individuellen vorbeugenden Massnahmen;
   c) die Anordnung allgemeiner, vorbeugender Massnahmen.
4. Die Kantone und Gemeinden würden übernehmen:
   a) die Erfassung und Ueberwachung des Versichertenbestandes;
   b) die Anlage und Verwaltung des auf sie verfallenden Teiles der Kapitalien für Rechnung des nationalen Versicherungsfonds;
   c) die Abrechnung mit diesem Fonds.
5. Den Kantonen und Gemeinden einerseits und den öffentlichen und privaten Versicherungskassen andererseits würde obliegen:
   a) der Bezug der Beiträge für Rechnung des Fonds;

b) der Antrag an die Versicherungskommission auf Zuerkennung von Versicherungsleistungen und auf vorbeugende Massnahmen;

c) die Ausrichtung der zuerkannten Versicherungsleistungen und die Durchführung der bewilligten vorbeugenden Massnahmen für Rechnung des Fonds;

d) die Abrechnung mit diesem Fonds.

Die Ausscheidung der bezüglichen Tätigkeit zwischen den Kantonen und Gemeinden einerseits und den Versicherungskassen andererseits hätte in der Weise zu erfolgen, dass die ersteren nur subsidiär zu handeln haben, d. h. nur soweit als die Versicherungskassen hiezu nicht bereit oder nicht für geeignet befunden werden.»

8. Das Verhältnis zur Krankenversicherung. Der Bundesrat möchte den Anlass der Einführung der obligatorischen Invaliditätsversicherung benützen, um auch die Krankenversicherung obligatorisch zu erklären. Denn zwischen beiden Versicherungszweigen besteht ein enger Zusammenhang. Der Bundesrat stützt sich besonders darauf, dass eine Reihe von Kantonen die Materie der Krankenversicherung gesetzlich noch nicht geregelt haben und dass in denjenigen, welche den Gemeinden die Befugnis zur Einführung der obligatorischen Krankenversicherung auf ihrem Gebiete erteilt haben, viele Gemeinden in dieser Beziehung noch nichts unternommen haben.

Die bundesrätliche Botschaft schliesst diesen Teil betreffend die Durchführung der Alters-, Invaliditäts- und Hinterlassenenversicherung ab, indem sie die Vorschläge, falls Art. 34*quater* der Bundesverfassung in der vorliegenden Form angenommen wird, in folgende Grundsätze zusammenfasst:

1. «Die neue bundesgesetzliche Regelung wird die Fürsorge für Invalidität, das Alter und die Hinterbliebenen erfassen. Wenn es die zur Verfügung stehenden Mittel erlauben, soll die Einführung der drei Versicherungszweige gleichzeitig erfolgen.
2. Das Gesetzgebungsrecht wird vom Bunde beansprucht hinsichtlich aller materiellen Bestimmungen.
3. Als Form der Fürsorge wird die Versicherung gewählt.
4. Die Versicherung soll obligatorisch sein.
5. Das Obligatorium kann die ganze zwischen zwei Altersgrenzen stehende Bevölkerung oder nur gewisse Bevölkerungsklassen ergreifen. Anzustreben ist das allgemeine Obligatorium; immerhin bedarf die Frage, ob ihm nicht praktische und finanzielle Schwierigkeiten entgegenstehen, noch eingehender Prüfung.
6. In der Altersversicherung soll der Versicherungsfall nicht nach dem 65. Altersjahre eintreten.

   In der Hinterbliebenenversicherung sollen grundsätzlich nur die Witwen und ihre Kinder anspruchsberechtigt sein.
7. Als Leistungen der obligatorischen Versicherung werden ohne Ansetzung einer Karenzzeit einheitliche Renten sowie Naturalleistungen gewährt.

   Die Versicherung befasst sich auch mit der Vorbeugung gegen Invalidität und frühen Tod.
8. Die Mittel für die obligatorische Versicherung werden aufgebracht durch Beiträge der Versicherten, der Arbeitgeber, des Bundes, der Kantone und der Gemeinden.

   Hinsichtlich der Beiträge aus öffentlichen Mitteln wird eine Abstufung nach der ökonomischen Lage der Versicherten vorbehalten.
9. Neben der obligatorischen Versicherung wird die freiwillige Zusatzversicherung zugelassen.
10. Hinsichtlich der Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber wird das Kapitaldeckungsverfahren gewählt.
11. Die Durchführung erfolgt für Rechnung eines zentralen Versicherungsträgers unter Leitung einer zentralen Stelle durch territoriale Organe unter Mitwirkung der Kantone und der Gemeinden, sowie von Versicherungskassen.
12. Bei Anlass der Einführung der obligatorischen Invaliditätsversicherung ist für deren Versicherungskreis auch die Krankenversicherung von Bundes wegen obligatorisch zu erklären.»

Es bleibt uns noch übrig, in einem letzten Abschnitte das vom Bundesrate zur Ein- und Durchführung der obligatorischen Invaliditäts-, der Alters- und der Hinterbliebenenversicherung aufgestellte Finanzprogramm zu betrachten.

(Fortsetzung folgt.)

—o—

Die Frage der Einreiseerleichterungen im Parlament.

Ueber die Verhandlungen der Nationalrats-Sitzung vom 24. September betreffend Einreiseerleichterungen berichtet die «Nat.-Ztg.»

«Dr. Meyer (Zürich) begründet seine Motion: Der Bundesrat wird ersucht, die Ausführung seines Beschlusses vom 19. Juni 1919 betreffend Erleichterungen der Einreise vorläufig zu suspendieren. Der Bundesrat wird eingeladen, beförderlichst eine Revision der Verordnung vom 21. November 1917 im Sinne einer wirksameren und durchgreifenderen Fremdenkontrolle vorzunehmen, wobei als Grundsätze zu gelten haben: Die Entscheidung über die Einreise hat unter massgebender Mitwirkung nationaler Instanzen zu erfolgen; eine scharfe Trennung der Gesuche um vorübergehende und derer um dauernde Einreise ist durchzuführen und die Kontrolle über die Einhaltung der Aufenthaltsfrist an die Grenze zu verlegen. Dr. Meyer führt zur Begründung aus: Obwohl noch gewisse Mängel in der Zentralstelle für Fremdenpolizei bestehen, muss anerkannt werden, dass manches besser wurde. Heute ist vor allem noch die Verschleppung der Gesuche zu bemängeln. Wir legen Gewicht darauf, dass die befristeten Einreisegesuche von den unbefristeten Gesuchen streng getrennt werden. Auch geben wir zu, dass unsere Forderung, es sei eine strenge Kontrolle an der Grenze zu üben, erfüllt ist. Nun kommt es aber vor, dass gewisse Gemeinden selbst Fremden mit befristeter Aufenthaltsbewilligung das Niederlassungsrecht erteilen. Das ist ungesetzlich. Hier muss Abhilfe geschaffen werden. Wir verlangen nun entschieden, dass eine allgemeine Revision der Fremden in der Schweiz stattfinde. Die Kontrolle enthält Mängel. Von kompetenter Seite ist zugegeben worden, dass Fälschungen vorgekommen sind. In Ungarn wurden sogar falsche Pässe ausgestellt. Es kann so nicht anders sein, als dass Deutsche auf solchen Umwegen die Grenze passiert haben. Hier kann nur eine allgemeine Revision der Fremden Abhilfe schaffen. Dazu braucht es aber entweder einen Bundesratsbeschluss oder einen Bundesbeschluss. Diese gesetzlichen Grundlagen müssen aber in aller Promptheit geschaffen werden. Geschieht das, dann kann der Motionär auf seine Motion verzichten.

Walser (Graubünden) begründet alsdann folgende Motion: «Der Bundesrat wird eingeladen, an seinem Beschluss vom 19. Juni 1919 betreffend Gewährung von Erleichterungen für den Einreiseverkehr festzuhalten und die Frage zu prüfen, ob und wie weitere Erleichterungen geschaffen werden können, die durch die Interessen des Landes geboten sind.» Walser weist darauf hin, dass die Einreiseformalitäten den Fremdenverkehr gehemmt haben. Graubünden schaut auf eine Fehlsaison zurück. Nun kann natürlich keine Rede davon sein, die Grenzen einfach für jedermann zu öffnen. Dagegen sollen alle Fremden, die zu Kurzwecken in die Schweiz kommen wollen, nicht durch Schwierigkeiten der Einreise abgeschreckt werden.

Walther (Luzern): Der Schwerpunkt der Frage liegt da: Wollen wir um unser Land herum eine grosse Mauer errichten oder nicht? Die einschränkenden Massnahmen der Fremdenpolizei haben im Ausland Entrüstung hervorgerufen. Dürfen wir als wirtschaftlich abhängiges Land dies wagen? Der Weg, um eine Einreisebewilligung zu erhalten, ist viel zu kompliziert. Die Befristungen sind zu kurz. Auch die Behandlung der Fremden im Inland ist rigoros. Die Formalitäten sind zu zahlreich.

Cossy (Waadt) zollt den Leitern der Fremdenpolizei Anerkennung. Die Mängel liegen in der Organisation; namentlich ist darauf zu dringen, dass die Gesuche um Verlängerung der befristeten Pässe rechtzeitig erledigt werden, was häufig vielfach nicht der Fall ist. Das könnte durch eine Dezentralisation im Sinne der Uebertragung vermehrter Kompetenzen an die Kantone erzielt werden. Beide Motionen gehen zu weit. Der rechte Weg liegt in der Mitte. Wir verlangen, dass sich das Departement mit diesen Fragen befasse und mit Anträgen vor die Räte trete. So wird es möglich sein, sich über gemeinsame Richtlinien zu verständigen.

Holenstein (St. Gallen) tritt für eine Verschärfung der Kontrolle ein. Die Interessen der Industrie spielen eine wichtige Rolle. Unter den Einreiselustigen befinden sich zahlreiche Leute, die wir im Interesse der Sicherheit des Landes fernhalten müssen. Unzählige unerwünschte Elemente versuchen unter falschen Angaben ins Land zu kommen. Es gibt Gemeinden, die ungesetzliche Niederlassungsbewilligungen erteilen. Zu diesen Kantonen, die das gestatten, zählt man auch den Kanton Luzern! (Regierungsrat Walther, Polizeivorstand des Kantons Luzern, schüttelt den Kopf.) In den «Basler Nachrichten» ist die Zentralstelle für Fremdenpolizei zu Unrecht angegriffen worden. In einem in diesem Blatte erwähnten Fall hat das Zentralbureau der Fremdenpolizei Erhebungen durchgeführt, und da hat sich herausgestellt, dass der in Frage kommende Petent ein russischer Bolschewik war, der sich unter falschen Angaben ins Land einschleichen wollte. Es heisst also, Vorsicht und scharfe Kontrolle! Falsche Angaben, falsche Namen sind häufig. Oft werden auch unsere Konsulate angeschwindelt. Genaueste Ueberprüfung der Gesuche ist demnach am Platze. Sind die Leute einmal im Lande, so versuchen sie alles, um hier bleiben zu können. Es gibt darunter viele Kriegsgewinnler, die sich ihrem Heimatstaat entziehen wollen.

O. Weber (St. Gallen) verlangt weitgehende Erleichterungen für die Einreisepetenten.

Bettex (Waadt): Der richtige Mittelweg ist der beste. Für die kurbedürftigen Fremden müssen Erleichterungen geschaffen werden. Das kann leicht geschehen. Es gibt eine Reihe von Formalitäten, die verschwinden können. Auf die *indésirables* soll man anderseits ein scharfes Auge haben. In diesem Sinne unterstützt Bettex die Motion Walser, ebenso in italienischer Sprache Bossi (Tessin), der auf die Kurbedürftigkeit zahlreicher erwünschter Fremder hinweist.

Seiler (Wallis): Diejenigen, die die Einreisebedingungen verschärft haben, dürfen für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, der Hotelerie den letzten Fusstritt versetzt zu haben. Die Organisation der Fremdenpolizei ist so weitläufig, dass eine Uebersicht unmöglich ist. Der Apparat ist zu schwerfällig. Das Justiz- und Polizeidepartement hat den Bundesratsbeschluss vom 19. Juni 1919 nicht befolgt, so dass es energisch der Intervention verschiedener Bundesratsmitglieder bedurfte, bis der Beschluss Nachachtung fand. Redner erzählt Beispiele, wo man achtbaren Ausländern die Einreise verweigerte. Wenn das so weitergeht, dann wird die Hotelerie totsicher ruiniert werden. Die heutige Debatte leidet daran, dass keine konkrete Vorschläge gemacht wurden. Ein Beispiel: In Vallorbe an der Grenze ist ein englischer Gelehrter von Weltruf derart behandelt worden, dass er umkehrte. Wir verlangen energisch, dass die Erleichterungen der Einreise erhöht werden.

Bundesrat Müller: Wir haben da zwei Motionen, die durch Massnahmen der letzten Zeit überflüssig geworden sind. Wir müssen bestimmte Richtlinien suchen. Niemand mehr als ich würde es begrüssen, wenn mit der ganzen Fremdenpolizei abgefahren werden könnte. Die Schwierigkeiten sind enorm. Man verlangt scharfe Massnahmen gegen die Ueberfremdung; anderseits bestehen berechtigte Interessen, die eine weitere Erleichterung wünschbar erscheinen lassen. Dazu gehören die der Hotelerie und des Fremdenverkehrs überhaupt. Uns Schweizern widerstreitet es, mit dem Polizeistock zu regieren. Muss man es doch tun, sonst geht es oft schief. Der Bund war in einer besonders schwierigen Lage. Er betrat Neuland. Da ist manches passiert, was nach Bureaukratie roch. Nun die Motion Meyer: Es ist ausgeschlossen, zurzeit auf den ersten Teil dieser Motion einzugehen; auf den Beschluss, den Gesandtschaften und Konsuln die Einreisevisa zu übertragen, können wir heute nicht zurückkommen. Bei dauernder Einreise hat der Fremde festen Wohnsitz. Anders ist es bei befristeter Einreise. Hier hat der Fremde keinen festen Wohnsitz. Die Behörden verlieren ihn aus den Augen. Da sind gewisse Formalitäten unerlässlich, sonst haben wir eines Tages alle diese russischen, polnischen Völker auf dem Hals. Die Fremden verlangen auch zu viel Bequemlichkeit. Jeder Brief scheint ihnen zu viel Arbeit. Den Bundesrats-

Monsieur et Madame Paul Berthod et leurs enfants, Madame et Monsieur André Paillard-Berthod et leurs enfants, Madame Veuve Ami Berthod et ses enfants à Château d'Oex ont la douleur de faire part à leurs amis et connaissances du décès de leur regretté frère, beau-frère et oncle

M. Jules Berthod

Hôtelier.

Le corps a été incinéré à Lausanne le 29 Septembre.

5654 P 27794 L

A VENDRE

Hôtel du Parc

VILLARS s. OLLON 2551

Sports d'hiver. Pour tous renseignements s'adr. au **propriétaire.**

ERNST ACKERMANN, ST. GALLEN

16 Engelgasse **Tapeziergeschäft** Engelgasse 16

empfiehlt sich höfl. zur Ausführung sämtl. Tapeziererarbeiten u. Draperien in Zimmern, Villen, Hotels etc. bei billigster Berechnung. Uebernehme auch auswärtige Arbeiten. Solide u. prompte Bedienung. Garantie für fachmännische Ausführung. 1a Referenzen. 2552

Suche für aussichtsreiches Hotelunternehmen (Sommersaison), welches bereits das erste Jahr annehmbar floriert hat,

tüchtigen

Küchenchef als Teilhaber

mit einer Einlage von 5-8000 Franken. Voraussichtliche Uebernahme eines zweiten Geschäftes mit Frühling- und Herbst-Saison. Weitere Auskunft erteilt Suchender unter Chiffre **R. I. 2591** durch die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Pacht (event. Direktion) gesucht.

Fach- und sprachenkundiges Ehepaar, mit In- und Auslandspraxis, im Hotel- und Sanatoriumsbetrieb erfahren, kautionsfähig, gegenwärtig Inhaber eines Sommergeschäfts, sucht ergänzendes Wintergeschäft zu pachten (Saison Oktober-Mai), eventuell analoge Direktion.

Offerten unter **R. Z. 2436** an die Ann.-Abtlg. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Dem Tüchtigen freie Bahn.

Hotelfachmann, anfangs 30, mit besten Empfehlungen aus ersten Hotels, guten Sprach-, Kücken- und kaufmännischen Kenntnissen

sucht

Direktor-posten

in erstklassigem Hause von 80 bis 300 Betten für sofort oder später. Näheres unter Chiffre S. R. 2566 durch die Ann.-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktor

tüchtiger Fachmann, mit eigenem Sommergeschäft, wünscht auf kommende Wintersaison

leitende Stellung.

Würde sich an gutem Unternehmen mit Einlage beteiligen, evtl. auch Chef de Service od. Kassier. Offerten unter Chiffre W. A. 2568 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Closetpapier

Krepp-Closetpapier

empfehlen ab Lager:

P. Gimmi & Co.

Papier und Karton en gros

St. Gallen. 2258

Aktive Beteiligung

wünscht Hoteller (langjähriger Chef) in mittelgrosses Haus zweiten Ranges nach Lugano, Locarno oder Montreux. Diskretion wird zugesichert. Gefl. Offerten unter Chiffre O 2487 Ch an die Publicitas A.-G., Chur. 2657

Papier-servietten

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.

Chaux-de-Fonds.

BAMBERGER, LEROI & Co., ZÜRICH

Actien-Gesellschaft

Fabrik sanitärer Einrichtungen

BAMBERGER, LEROI & Cie, ZURICH

SOCIÉTÉ ANONYME

Fabrication d'appareils sanitaires . 14

Soeben erschienen und direkt durch den Verlag zu beziehen:

Der Arbeitsvertrag

im schweizerischen Hotel- und Wirtschaftsgewerbe vom 3. Juli 1919 mit KOMMENTAR von **R. Baumann,** Generalsekretär der Union Helvetia. 76 Seiten stark, broschiert, 8°. Preis Fr. 1.60.

In kurzen, treffenden Worten sind die einzelnen Bestimmungen des neuen Arbeitsvertrages kommentiert. An Hand der Broschüre, die ein absolut unentbehrliches Nachschlagewerk bildet, kann sich jeder Angestellte und Arbeitgeber über alle vorkommenden Fälle sofort orientieren. 2564

Verlag: **Union Helvetia,** Verlagsabteilung, **Luzern.**

MEGINRAT

Liqueur d'Einsiedeln

nach altem Kloster-Rezept

den besten ausländ. Produkten gleichwertig. Der Schmuck aller feinen Buffets. Die Freude der Kenner.

Preis: 1/1 Flasche Fr. 15.–, 1/2 Flasche Fr. 8.–

Generalvertreter: MARTEL & Co., St. Gallen

Zu beziehen in:

St. Gallen: E. & O. Osterwalder, Linsebühlstrasse 7, Hans Rist, zum Marmorhaus, Guyer & Schelling, Metzgergasse 7.
Basel: Krayer-Ramsperger A.-G. (gegründet 1827), Gebr. Renaud.
Baden: Voser-Diebold.
Bern: A. Dætwyler-Spörry, Traiteur, Kramgasse 74, O. & H. Ernst, Comestibles, Bärenplatz 17, Walter Stucker, Waisenhausplatz 14—16.
Brunnen: Franz Fassbind.
Davos-Platz: P. Immendorfer.
Einsiedeln: Martin Gyr, Kaufmann, Lienert-Schnyder, Schwert, Fr. Oechslin, Conditorei.
Emmishofen: G. Häusermann-Gremli, Delikatessen.
Frauenfeld: A. Knöpfel, St. Gallerstrasse.
Interlaken: Jos. Studer.
Lugano: O. & H. Ernst, Comestibles.
Luzern: Duss-Jung, Huguenin & Cie. 508 P 1183 G
Schaffhausen: Gebrüder Quidort A.-G.
Zürich: G. Aberli, Poststrasse 12, A. Hiestand, Seefeldstr. 172, E. Osswald, Kreuzplatz 16, Schönfeld & Co., Fraumünsterstrasse 12, A. Weider Sohn, Kuttelgasse 13.

Fisch-Papiere

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.

Chaux-de-Fonds.

Tapeten

zum billigsten Tarif.

Rupfen, Calicot, Türschoner, Leisten etc.

C. Hirscher

303 **Zürich 3** (Za 1617 g)

Aemtlerstr. 4, Ecke Stationsstr.

Telephon: Selnau 4504.

Hotelier

sucht für seine Braut

Vertrauensstelle

in nur seriöses Geschäft, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, in Bureau u. Lingerie sich zu betätigen. Offerten unter Chiffre O. F. 3730 St. an Orell Füssli-Annoncen in St. Gallen. 4747 (O.F.3796St.)

Zu kaufen gesucht

leere 5648

1/2 Appolinaris u. Perrier-Flaschen

(Tafelwassertyp)

Offerten sub **Z. 10832 O.** an **Publicitas A.-G., Lugano.**

Milchentrahmer

sehr vorteilhaft

liefern J. H. 2099 L. 2

Ultsch & Schryber

vorm. **Adam & Co.**

2546 **Luzern.**

Vorzugsofferte:

Kaffee, Hotel-Mischung, geröstet oder gemahlen,	Fr.	4.40 p. Kg.
Kaffee, Fremden-Mischung „ „ „	„	4.80 „
Kaffee, Wiener-Mischung „ „ „	„	5.20 „
Kaffee, Angestellten-Mischung, gebrauchsfertig,	„	3.80 „
Kaffee, Haushalts-Mischung,	„	4.40 „
Tee, I. indische Spezialmischung für Hotels	„	9.50 „
Japan-Salm, Originaldose à ca. 620 Gramm,	„	2.50
Sardinen, Marke Maria Elisabeth, 22 mm. Dose,	„	1.30

Gewürze, Pfeffer, Nelken, Zimmt, zu Tagespreisen. 12

Ed. Widmer & Co., Häringstr. 17, **Zürich 1,** Tel. H. 2950.

Kaffee-Import – Kaffee-Grossrösterei – Gewürzmühle.

Schauwecker, Reichart & Cie, A.-G.

Weinbau und Weinhandel

Telephon 293 **Schaffhausen** Telephon 293

empfehlen

Spezialitäten

in 13

Schweizer Weinen.

AUTOFRIGOR A.G.

Zürich

Bureau- und Ausstellungsraum

31/3 Utoquai **ZÜRICH 8** Utoquai 31/3

Telephon: Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine

„Autofrigor“ (:: völlig :: automatisch)

für

Hotels

Restaurants

und

Delikatessen-Handlungen.

Mehrfach patentiert in vielen Staaten.

(29) 63/19

beschluss haben wir ausgeführt, so gut es geht. Walser geht aber zu weit, wenn er meint, man könnte heute schon die Fremdenpolizei den Kantonen überlassen. Es ist nicht zu bestreiten, dass vor allem die *indésirables* in die Schweiz kommen wollen. Wir haben die grösste Mühe, sie fernzuhalten. Gelingt es ihnen trotzdem, in die Schweiz zu kommen, so protzen sie mit ihrem erschwindelten Reichtum, tragen an allen Händen Ringe, rauschen in Samt und Seide. Diesen Leuten kommen die Kantone nicht bei. Wir müssen auf anderem Wege zum Ziele gelangen: Mit Frankreich und England sollen Konventionen über gegenseitige Einreiseerleichterungen für ihre Staatsangehörigen abgeschlossen werden. Man ist auch mit Italien zu einem Abkommen über die Einreise von entlassenen Wehrmännern gelangt. Andere Staaten werden folgen. Wir leisten damit für die Revision der Niederlassungsverträge Vorarbeit. Die Hotelerie hat unser volles Interesse; sie leidet. Wir sind betrübt darüber. Aber daran ist nicht allein die Fremdenpolizei schuld. Sie kann doch nichts dafür, dass der ersehnte Fremdenstrom nicht kommt. Schuld daran sind die Valuta, die Schwierigkeiten der Ausreise, die Furcht vor den unsichern Verhältnissen im Heimatstaat.

Forrer (St. Gallen): Wir richten an die Behörden den dringenden Wunsch, die Zuwanderung fremder Arbeitskräfte im Interesse unserer Industrie zu fördern. Die ostschweizerische Stickereiindustrie z. B. ist auf fremde Arbeiter angewiesen. Heute mehr als je, da grosse Bestellungen eingetroffen sind, zu deren Erfüllung die nationale Arbeitskraft nicht ausreicht. Wenn wir unsere Produktionskraft nicht voll ausnützen können, so kann sich die Industrie nicht konsolidieren. In Bern kennt man diese Verhältnisse zu wenig. Man bremst zu viel. Wir müssen erwarten, dass man an leitender Stelle der Fremdenpolizei mehr Verständnis zeige. — Borella (Tessin) unterstützt die Ausführungen Bossis im Sinne der Kompetenzerweiterung der Kantone.

Walser (Graubünden) bestätigt, dass die Fremdenpolizei den Kurorten entgegenkommen wolle. Zu begrüssen ist, dass der Bundesrat meine Motion annehmen will.

Gelpke (Basel) warnt vor den Gefahren der Ueberfremdung. Er bekämpft deshalb die Motion Walser auf Erleichterung der Einreise. Wir stehen an einem Wendepunkt, an dem wir uns entscheiden müssen, ob wir weitere Fremdenzuströme und Geschäftsgründungen dulden wollen oder nicht. Unsere politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit ist gefährdet. Wir haben unser schweizerisches Eigenleben eingebüsst. Wir verlieren an bodenständiger Kraft. Immer neue Menschenmassen machen sich in unserem Lande breit. Der Bevölkerungstypus wird verschlechtert. Der Fremdenzustrom setzt sich in der Hauptsache aus Parasiten zusammen. Tausende von Schweizerbürgern sind arbeitslos. Wir haben zuerst dafür zu sorgen, dass die heimischen Arbeitskräfte vor den fremden Elementen den Vorrang bekommen. In allen Wirtschaftsgebieten muss die nationale Arbeitskraft bevorzugt werden. Das moralische Ansehen der Schweiz im Ausland hat an Ansehen eingebüsst. Unter solchen Umständen kann ich mich mit einer schrankenlosen Einreisepraxis nicht befreunden.

Schneeberger (Bern): Die heute zum Ausdruck gekommenen gegenteiligen Interessen lassen sich nicht unter einen Hut bringen. Zu verlangen ist eine weitherzigere Praxis für die Einreise von fremden Arbeitern.

Eggspühler (Aargau) wünscht, dass bald die Grenzwachttruppen entlassen werden und zwar aus moralischen Gründen. Die Offiziere und Mannschaften musizieren in den Wirtschaften oft bis in die Nacht hinein.

Michel (Interlaken) tritt für die Motion Walser ein. Alle Achtung von Herrn Gelpke als Nationalist. Aber, als man noch an den Sieg der Zentralmächte glaubte, hat Gelpke — die Ideen Naumanns verfochten, der ein Mitteleuropa wollte. Die Hotelerie ist von so grosser nationaler Bedeutung, dass wir sie vor dem Zugrundegehen schützen müssen. Deshalb sollen Einreiseerleichterungen getroffen werden.

Die Motionäre ziehen angesichts der Erklärungen des Bundesrates ihre Motionen zurück. Das Geschäft ist erledigt. Die Beratung wird um 1½ Uhr geschlossen.»

So der Verhandlungsbericht! Die Darlegungen der verschiedenen Redner bestätigen, was hier wiederholt gesagt wurde, dass nämlich das gegenwärtige System der Fremdenkontrolle den minderwertigen Elementen, den *indésirables* gestattet, unter falschem Namen, mit falschen Pässen in unser Land einzudringen, während den anständigen, loyalen Gästen quasi die Türe vor der Nase verrammelt wird. Damit hat unsere Fremdenpolitik ein doppeltes Fiasko zu verzeichnen; einerseits schädigt sie die Volkswirtschaft, weil sie die gefürchtete Ueberfremdung auf dem Arbeitsmarkt nicht zu verhindern vermag, anderseits ruiniert sie das Gastgewerbe, dessen Klientele am Besuche des Landes verhindert wird. Herr Seiler traf daher den Nagel auf den Kopf, als er den Befürwortern verschärfter Einreisebedingungen zurief, sie hätten mit ihrer Politik der Hotelerie den letzten Fusstritt versetzt. Mögen die Neue Helvetische Gesellschaft und die «N. Z. Ztg.» sich diese Bemerkung hinter die Ohren schreiben! Gelungen ist auch, dass in der Frage selbst die industriellen Kreise, die tagtäglich nach behördlichem Schutz gegen die Fremden rufen, nicht einer Meinung sind und offenbar nicht recht wissen, was sie eigentlich wollen, ob eine liberale oder reaktionäre Einreisepolitik. So sprach der St. Galler Holenstein für die Verschärfung der Kontrolle, indem er die Sicherheit des Landes, die Gefahr der Ueberfremdung ins Treffen führte, während der andere St. Galler, Dr. Forrer, der Zuwanderung fremder Arbeitskräfte das Wort redete, worin er vom Sozi Schneeberger natürlich mit einem verständnisinnigen Augurenlächeln unterstützt wurde. Daraus geht hervor, dass in der Fremdenfrage selbst im Parlament kein fester Kurs vorherrscht und es darf daher nicht mehr wundern, wenn die Organe der Fremdenpolizei und manche unserer Auslandsvertretungen die Interessen der Hotelerie fortgesetzt mit Füssen treten. Als nachgeordnete Stellen brauchen sie ja keineswegs über mehr Weisheit und wirtschaftliches Verständnis zu verfügen, als jene Männer, die das Ganze zu leiten und überwachen haben.

Zum Glück konnte wenigstens Bundesrat Müller die erfreuliche Mitteilung machen, mit England und Frankreich seien Pourparlers im Gange zwecks Abschluss von Konventionen über gegenseitige Einreiseerleichterungen für ihre Staatsangehörigen. Ohne dieses Versprechen auf die Zukunft — denn mehr bedeutet der Hinweis noch nicht — wäre die ganze Diskussion im Nationalrat verlaufen wie das Hornbergerschiessen!

Kleine Chronik.

Zug. Das im Jahre 1898 von Herrn F. Stadtler gegründete Hotel Zugerhof wurde mit Antritt auf 1. Oktober a. c. an Herrn Custer, Direktor des Hotel Schönfels, Zugerberg, verkauft.

Leipzig. Unser Mitglied, Herr Direktor H. G. Hartung, ist aus der Leitung des Hotel Bristol, Berlin, nach langjähriger Tätigkeit ausgeschieden und zum Vorstand und Direktor des neuen Hotel Astoria in Leipzig verpflichtet worden.

Zürich. Herr C. Mösch, bisher Hotel Adler, Feuerthalen, hat das Restaurant Schneebeli, Limmatquai 16, Zürich, käuflich erworben und übernimmt den Betrieb desselben mit dem 14. Oktober nächsthin.

Maloja. Infolge Demission des Hrn. Direktor H. Schlagenhauff wurde, wie der «Freie Rätier» meldet, Herr Foxley (ein Engländer) als Direktor des Maloja Palace gewählt. Herr Foxley war früher als Chef de réception im gleichen Hause tätig.

Konstituierung der Berufszentrale. Die im Gesamtarbeitsvertrag vorgesehene Berufszentrale für das Gastgewerbe hat am 25. September abhin unter dem Vorsitz des Herrn Fürsprecher E. Hügli, Bern, ihre konstituierende Sitzung abgehalten. Vom Schweizer Hotelier-Verein nahmen daran teil die Herren: Oskar Kienberger, Direktor des Hotel Waldhaus, Sils-Maria und E. Haldi, Direktor des Hôtel Château Bellevue, Sierre; vom Schweizer Wirteverein Herr Budliger, kant. Wirtesekretär, Bern; die Personalverbände hatten ebenfalls drei Vertreter delegiert. Die Verhandlungen der Sitzung galten vorwiegend der Aufstellung des Tätigkeits-Reglements der Zentrale, das hier zum Abdrucke gelangen wird, sobald uns der bereinigte Wortlaut zugeht. Im fernern wurde die Bildung von zehn regionalen Schiedskommissionen mit Sitz in Genf, Lausanne, Bern, Interlaken, Luzern, Basel, Zürich, St. Gallen, Chur und Lugano vorgesehen, über deren Bestellung die abschliessenden Verhandlungen gegenwärtig noch schweben.

Tiroler Reiseverkehr. Die Kurvorstehung von Meran teilt uns mit, dass nunmehr der Kurbetrieb eröffnet werden konnte, da seitens der italienischen Regierung die Einreise freigegeben wurde. Zur Einreise ist nur ein befristeter Auslandspass nötig, der das Visum einer italienischen Mission oder Konsulates, oder einer Schweizer Gesandtschaft oder Konsulates für die Hin- und Rückreise enthalten muss. — Zur Frage der Wiederaufnahme des Reiseverkehrs nach Südtirol erfährt die «Korrespondenz Herzog» aus Innsbruck noch das folgende: «Das italienische Generalkommissariat hat an die italienische Regierung telegraphisch das Ersuchen gerichtet, endlich dem Wunsche und dem unumgänglichen Bedürfnis des Fremdenverkehrs in Südtirol durch entsprechende Erleichterung in den bisherigen Reisevorschriften entgegenzukommen. Das Generalkommissariat hat nunmehr hierauf die amtliche Mitteilung erhalten, dass *ausländische Pässe zur Einreise nach Italien voll legitimiert* erscheinen, wenn sie das Visum irgendeines italienischen Konsulates oder deren berechtigten Stellvertreter tragen. Als solche gelten die schweizerische Gesandtschaft und deren Konsulate in Deutschland, die italienischen Militärmissionen in Berlin, Wien, Innsbruck usw. Für dieses Visum brauchen die Konsulate, respektive die Gesandtschaften absolut nicht mehr vorherige Erkundigungen bei den Südtiroler Behörden einzuziehen. In dieser Hinsicht ist also die «Brennerlinie nicht mehr als Demarkationslinie zu betrachten.» Aus diesen Mitteilungen geht hervor, dass die massgebenden Kreise in Italien dem Fremdenverkehr auch der neuerworbenen Provinz ihre volle Aufmerksamkeit schenken, wie überhaupt die Italiener seit Abschluss des Waffenstillstandes an der Verbesserung ihrer Verkehrsverhältnisse mit Hochdruck arbeiten, wobei der Förderung und bessern Organisation der Hotelerie besondere Beachtung entgegengebracht wird.

Der 8-Stundentag im deutschen Gastgewerbe. Auf eine Eingabe des Verbandes der Kaffeehausbesitzer Deutschlands hat der Reichsarbeitsminister Bauer mit Schreiben vom 25. Juni folgende Antwort erteilt: «Die Eingabe lässt eine Begründung des Antrages auf allgemeine Festsetzung einer 12-stündigen Arbeitszeit im Gastwirtsgewerbe vermissen. Ferner ist eine endgültige gesetzliche Regelung der Arbeitszeit im allgemeinen in Vorbereitung und es erscheint daher unzweckmässig, die zurzeit massgebende Anordnung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter vom 23. November und 17. Dezember 1918 in der Zwischenzeit noch zu ändern. Vor Festsetzung des neuen Gesetzes wird möglichst allen grossen Verbänden von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern der einzelnen Gewerbezweige Gelegenheit gegeben werden, dazu Stellung zu nehmen. In der Uebergangszeit sind die Demobilmachungskommissäre (Regierungspräsidenten) befugt, auf Grund der erwähnten Anordnung Ausnahmen von der Regel des achtstündigen Arbeitstages für einzelne Betriebe oder Gewerbezweige zuzulassen, in denen die Durchführung des Achtstundentages noch nicht nützlich erscheint. Voraussetzung für die Zulassung solcher Ausnahmen ist eine Vereinbarung der beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Arbeitszeit, da eine Verlängerung der Arbeitszeit ohne das Einverständnis der Arbeitnehmer wohl nicht durchführbar ist.» — Dieser Aeusserung glaubt «Das Hotel» entnehmen zu dürfen, auch das Ministerium könne sich der Einsicht nicht verschliessen, dass es Wirtschaftszweige gebe, die den Achtstundentag nicht vertragen. Erfreulich erscheint dem genannten Hotelfachblatt auch die Zusage, dass vor der endgültigen gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit die Verbände von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gehört werden sollen. — Im schweizerischen Gastgewerbe wird bei Regelung dieser Frage bekanntlich inskünftig die Berufszentrale das letzte Wort haben, deren Konstituierung jetzt vor der Türe erfolgt ist. Wir befinden uns also diesbezüglich in einer angenehmeren Lage als unsere Kollegen in Deutschland, da durch Schaffung der Berufszentrale die Streitfälle in unserem Gewerbe dem Machtspruch rein politischer Körperschaften entzogen wurden und nunmehr dem Entscheid von Fachleuten anheimgegeben sind, wodurch die sachliche Erledigung aller Differenzpunkte eher gesichert erscheint.

Fragekasten.

Frage: Kann ein Angestellter, welcher laut Dienstvertrag als alleiniger Koch zum Monatslohn von Fr. 400 angestellt wurde, verlangen, dass ein in Kategorie I C eingereihtes Haus, obschon es zurzeit, infolge Privatvermietung einer grössern Anzahl Appartements, nur 50 Personen aufnehmen kann, gleichwohl den Lohnansatz für erstklassige Häuser, für den Küchenchef somit Fr. 450 bezahle?

Antwort: Wir schicken voraus, dass die Berufszentrale bereits den grundsätzlichen Entscheid getroffen hat, dass nur die Hotels allerersten Ranges, sowie ersten Ranges A und B für die Lohnzahlung als erstklassig in Betracht kommen. Der Anspruch des Küchenchefs fällt deshalb im vorliegenden Fall ohne weiteres dahin. Aber auch ohne diesen Entscheid wäre die Forderung des Küchenchefs unhaltbar, denn im Gesamtarbeitsvertrag ist die Position eines Einzelkochs in Erstklassbetrieben überhaupt nicht vorgesehen. Damit wurde zum Ausdruck gebracht, dass Häuser mit einem alleinigen Koch, wenigstens was die Lohnzahlung betrifft, nicht zu den Hotels erster Klasse zählen.

Habana-Haus
J. Strebel-Muth
LUZERN
Habana-Importen
Cigarren, Cigaretten 43
Spezielle Assortiments für Hotels und Restaurants

Müller & Co., Leinenweberei, Langenthal (Bern)
Muster franko :: Garantie für dauerhafteste Qualität :: Keine Kriegsware

Zu verkaufen dicke, neue
Militärdecken
für Sanatorien, Liegehallen etc., auch als Glättdecken od. Pferdedecken verwendbar. Grösse ca. 150×200 bis 240 cm. in Partien von 100 Stück zu Fr. 12.— per Stück. Grössere Posten nach Vereinbarung. Sof. Aufträge an E. Siegrist Basel, Gempenstrasse 26. Telephon 6852. (3339) Bl. 694g

Hotel zu verkaufen
ob Genfersee, sehr hübsches Familienhotel mit moderner Einrichtung, 50 Fremdenbetten, günstig zu verkaufen. Wunderbare Lage. Jahresgeschäft mit nachweisbar gutem Umsatz. Auskunft erteilt L. Schilling, Rue Petitot 4, Genève. 2592

„Monkey Brand"
Putzseife (Affenmarke)
ist unstreitbar das beste und billigste Putzmittel für Aluminium, Kupfer, Messing, Holz, Eisen, Marmor; für die Badewanne etc.
Monkey Brand
ist säurefrei u. deshalb für Ess- u. Kochgeschirr gleich hervorragend geeignet.
Seifenfabrik Sunlight
OLTEN
33 c

SWISS CHAMPAGNE
La plus ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811, à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury
BOUVIER FRÈRES

Zu mieten gesucht
Kleineres Hotel mit Restaurant von jungen, sprachenkundigen Eheleuten. Offerten unter Chiffre N. R. 2589 an die Annonc.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Apéritif Allein echtes Liqueur
Burgermeisterli
Fabr. seit 1815 Alleiniger Fabrikant E. MEYER, BASEL. Fabr. seit 1815
11

Schleien- und Regenbogen-Forellen-Setzlinge
schnellwüchsig, an künstliche Fütterung gewöhnt, liefert
OF 3053 R Hartmann 402
Fischzuchtanstalt Muri (Aarg.)
Telephon No. 66

National-Kassa-Rollen
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Hotel-Verkauf
Bestgelegenes, modern eingerichtetes Haus, 80 Betten, mit gesicherter Zukunft, ist Umstände halber sofort abzugeben. Nur nachweisbar tüchtige, kapitalkräftige Bewerber wollen sich melden unter Chiffre L. N. 2590 an die Annoncen-Abteil. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Prima Walliser-Neue Weine
Fendant und Dôle 2585
BAYARD & WILLA, Besitzer, LEUK (Wallis)

Direktion.
Fräulein, kaufmännisch und fachmännisch durch, 4 Sprachen beherrschend, verkehrsgewandt, sucht dauernde Vertrauensstelle event. Pacht. Offerten erbeten unter Chiffre K. S. 2572 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

FÜR HOTELIER!
Leistungsfäh. Metzgerei
in der deutschen Schweiz wünscht f. Wintersaison, event. Sommer- und Wintersaison mit Hotelier betr. Liefrg. in Verbindung zu treten. Offerten unter O. F. 5265 R an Orell Füssli-Annoncen, Aarau. 4244

Directeur
Suisse, 45 ans, cherche place stable, Suisse ou France. Relations et références tout 1er ordre. Ecrire G. I. 2528 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Freiämter Süssmost
reiner Birnensaft
empfiehlt in bekannt vorzüglicher Qualität die
Freiämter Mosterei- u. Obstverwertungsgenossenschaft
511 in Muri (Aargau). P 1040 A
Obstbranntwein in garantiert echter Qualit.
Verlangen Sie die Preisliste.

Hirzel & Cattani
Zürich 1 Ingenieure Rennweg 35
Entstaubungs-Anlagen
System „FORT"
in hygienischer Beziehung unerreicht
arbeiten ohne Maschine und Filter
absolut geräusch- und gefahrlos.
Direktes Abschwemmen des Staubes nach der Kanalisation.
Transportable elektrische Apparate.
Erstklassige Referenzen. 56

Ingenieurbureau
M. Keller-Merz
Aarau
(O F 5284) R
Spezialbureau für Projektierung und Bauleitung von Wasserversorgungsanlagen aller Systeme und von Kanalisationen. Technische Beratung. Gutachten. Erstklassige Referenzen. Ueber 150 kleinere und grössere Anlagen mit natürlichem Quellzufluss, Pumpenanlagen, Widderanlagen etc. ausgeführt. 408

Grafensteiner-Tafeläpfel
gut verpackt, liefert sofort ab Lagerhaus Oberdiessbach, die
Bernische Obsthandelsgenossenschaft Oberdiessbach
Telephon No. 37. 5653 P 8757 T Man verlange Preisliste.

Spezialgeschäft für Hotels
Rüegg-Naegeli & Cie.
Papeterie, Buchdruckerei
Bureaumöbel
Zürich
Alle Hotelbücher sind am Lager
Anfertigung aller Druckarbeiten
Auswaschbare Hoteltinte, Füllfederhalter bester Systeme :: Butterbrot- u. Platten-Papiere, Officepapiere, Kloset-Papiere.
Prospekte zu Diensten. 3335

Buchführung
Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtung, Inventuren, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen, Revisionen,
(ZA 1322 g) Expertisen besorgt gewissenhaft 53
Alb. Bär, Revisions-bureau, Zürich 2
Teleph. Selnau 6392 :: Steinhaldenstrasse 26

Restaurant
erstklassiges, fast neues, gut eingerichtetes, im Zentrum und an stark frequentierter Lage der Grosstadt Basel gelegen, wegen Altersrücksichten (2581)
zu verkaufen.
Angenehme Kundschaft. Spezialitäten in prima in- und ausländischen Weinen. Vorzügliche Küche. — Offerten unter Chiffre J. H. 751 X an Schweizer Annoncen A.-G., Basel.

Den werten Kollegen, Freunden und Bekannten, teile ergebenst mit, dass ich die Leitung des

ELITE-HOTEL, ZÜRICH

übernommen habe.

Mit höfl. Empfehlung

Hugo E. Prager-Bühler
Präs. der Genossenschaft Hotel Elite, Zürich.

Meine Mitarbeiter sind:

Paul Caspar Gyr, Direktion — **Carl Meier,** Chef de cuisine — **Hugo Lüthi,** Chef du service et des caves

Wir empfehlen unsere Betriebe:

Elite-Hotel, das neueste Zürich's
Elite-Grand Café-Restaur. Tägl. 2 Konzerte
Elite-Tearoom Nachmittags Konzert

Locanda Ticinese Spezialitäten der Tessiner und Italienischen Küche
Elite-Jägerstube Gediegenes Weinrestaurant
Elite-Fest- u. Bankettträume, Sitzungszimmer

Zwecks Durchführung der Preiskontrolle in den Hotels suchen wir für baldigen Eintritt einen

tüchtigen, zuverlässigen Kontrollbeamten

Erfordernisse: Gute allgemeine und kaufmännische Bildung, Beherrschung der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift, gewandtes Auftreten, gute Auffassungsgabe, theoretisch und praktisch perfekter Buchhalter mit Organisationstalent. Kenntnis der Hotelbranche erwünscht, jedoch nicht Bedingung. — Bewerber belieben ihre ausführlichen, schriftlichen Offerten, unter Angabe bisheriger Tätigkeit, von Referenzen und Gehaltsansprüchen, sowie Beilage von Photo, zu richten an

Schweizer Hotelier-Verein
Zentralbureau, Basel 2.

Zahnstocher

empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Hotel-Pension à vendre.

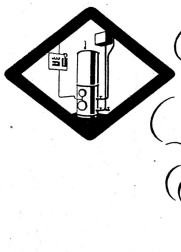
Le Crédit Foncier Neuchâtelois offre à vendre l'**Hôtel-Pension des Pâquerettes,** situé à proximité immédiate de la gare des Brenets, comprenant: Grande salle à manger, salon, billard, 22 chambres pour voyageurs (40 à 50 lits), jardin et dépendances, écurie, garage pour automobiles, etc. Situation magnifique, près du Doubs. Centre d'excursions, Belles forêts. Conviendrait également pour grand pensionnat ou pour sanatorium. Le mobilier complet de l'hôtel serait, cas échéant, cédé avec l'immeuble. Assurance du bâtiment et de ses dépendances: Fr. 102,600.—. Assurance du mobilier: Fr. 40,000.—. Pour visiter l'immeuble, s'adresser à **Monsieur Tock,** garde communal **aux Brenets,** et pour traiter, au **Crédit Foncier Neuchâtelois, à Neuchâtel.** 5491 P 5702 N

Maison fondée en 1829

SWISS CHAMPAGNE
Berne 1914
Médaille d'or avec Félicitations du Jury

(Z1)

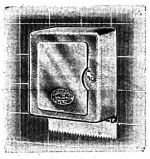
MAULER & Cie
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS-TRAVERS



„ELECTROCALOR"

sind die beliebtesten elektrischen **Heisswasser-Speicher,** welche in jedem Hotel vorhanden sein sollten. Verlangen Sie Offerte und Prospekte bei Ihrem Elektrizitätswerk oder Ektro-Installateur, wo nicht erhältlich direkt durch die (51)

A.-G. KUMMLER & MATTER, AARAU
Fabrik elektrischer Heiz- und Kochapparate



„ONLIWON"-Closetpapier

ist wieder eingetroffen und bis auf weiteres zu **165 Fr. per 0/0 Paket** als Minimum erhältlich.
Bestellungen erbeten an:

Schöpf & Co., Zürich VI.
Alleinvertrieb für die Schweiz. 2537

Suter Frères

Fabrique de charcuterie
Montreux

Jambons „extrafin" 504 **désossés** P 2100 M
et cuits à la gelée
Grand choix de
Charcuterie fine

Demandez notre liste des prix.

Zu verkaufen
wegen Nichtgebrauch **neue,** dunkelgrüne
Conducteur-Uniform
Grösse: 167 cm. Zum billigen Preise von Fr. 160.— — Offerten unter „Uniform" an die Ann.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zentralheizungen erstellen Moeri & Cie. Luzern

Feuer breitet sich nicht aus!

Am 15. April 1918 gerieten in der Privatwohnung durch unaufgeklärte Ursache Holz und Vorhänge in Brand. Mit einem Minimax wurde das Feuer gelöscht. Der Apparat bewährte sich sehr gut.

Davos (Schweiz), 16. Mai 1918. gez. Meier, Hotel Meierhof.

Minimax-Handfeuerlöscher ist stets löschbereit, unabhängig von Wassermangel, frost- und hitzewiderstandsfähig, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben. Ca. 1¼ Million Apparate im Gebrauch. Mehr als 50,000 gemeldete Brandlöschungen. Tausende ungemeldet. 1918 im Durchschnitt monatlich 6000 Nachfüllungen geliefert. 109 Menschenleben aus Feuersgefahr errettet.

Verlangen Sie Preisliste No. 15

Minimax Seehofstrasse 4 (A. 7) Zürich

Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma — *La maison suisse fondée en 1912*

Eswa Talacker 40 Zürich

Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Maison d'achat pour buanderies suisses

liefert in prima Qualität alle Gebrauchs-Materialien für Wäscherei- und Glättereibetriebe zu günstigsten Preisen. Z. B. Seifen, Soda, Stärken, Borax, Bleich- und Fleckenmittel, Waschblau, Stecknadeln, Agraffen, Baumwollgewebe, Emballage, Asbestgewebe, Moltons, Filze, Gurten, Seile, Waschnetze, Wäschezangen, Lenkrollen, Transportsäcke, Zeichengarn, Zeichentinte etc.
Verlangen Sie Preise bei Bedarf.

fournit tous les articles pour buanderies et repassage en bonne qualité et à prix favorables. Par exemple savons, soude, amidons, borax, poudres pour blanchir et remèdes contre taches, bleus, épingles, agraffes, toiles écrues, d'emballage, d'amiante, molletons, feutres, sangles, filets, pinces, rouleaux, sacs pour linge sale, etc. 51
DEMANDEZ PRIX.

Bonsbücher

empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

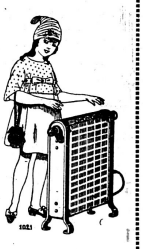
Schwämme

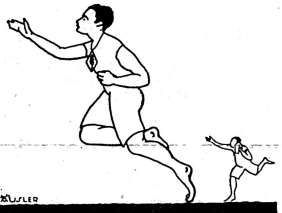
in allen Qualitäten, wie
Bade-, Toilette-, Putz-, Maler-, sowie Loofah-Schwämme etc.
kaufen Sie billigst bei
Ath. Stamatiadés
Import in Schwämmen.
48 **Zürich I.** JH 2647 Z
53 Löwenstrasse 53
Telephon (Seinau) 7001

Deco Elektrischer Zimmer-Heizofen

für Anschluss an Licht-, Bügeleisen- und Starkstromleitung, fabrizieren:

Deco A.-G., Göthestrasse 18 **Stadelhofen-Zürich**





HAUSLER
Allen voran sind TEXTON
BOUILLONWÜRFEL, SUPPEN
SUPPENWÜRZE, SELLERIESALZ
GEWÜRZMISCHUNG „ROSMARIE"
CEREALCACAO

Hotel- und Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 39
Ältestes Spezialbureau der Schweiz.

Liefere fortwährend frisch geschlachtete

Schafe

zu Fr. **4.60** per Kilo 497
ohne Kopf. **A. Mannhart,** Metzger, **Flums.** Teleph. 19.

Kühl- u. Gefrier-Anlagen

Spezial-Konstruktion für Hotel-Betrieb
System Island 2576

Verlangen Sie reichillustrierte Prospekte oder kostenlosen Ingenieur-Besuch.

der Ersten Elsässischen Kühlanlagen-Spezialfabrik
Mathis & Cie., Strasbourg
mit Eis- oder Maschinenbetrieb, sind **anerkannt die besten und zuverlässigsten in Ausführung und Funktion.** Für reine, trockene Kälte und dauerhafte, praktische Arbeit wird vollste Garantie übernommen.

Alle veralteten Systeme weit überholt!

Allein-Vertretung für die Schweiz:
Ernst Staehelin, Basel
Leonhardsgraben 12.

Musik-Kapelle

Ia. Pianist, Kapellmeister, sucht mit oder ohne Kapelle **Engagement.** Deutschböhm, sympath. Erscheinung, 31 Jahre, z. Zt. in ungekündigter Stellung, mit eigener Kapelle in erstrangigem Kaffeehause 23 Monate tätig. Grosses, den verwöhntesten Anforderungen entsprechendes Notenrepertoir und Klaviaturglockenspiel vorhanden. Garantie für nur erstklassige Musik.

Gefl. Offerten unter Chiffre **Z 2419 Ch** an die **Publicitas A.-G., Basel.** (5652)

Closet-Papier

empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

REVUE SUISSE DES HOTELS - SCHWEIZER HOTEL-REVUE

No. 40. | SECONDE FEUILLE • ZWEITES BLATT. | 1919.

Pro memoria.

MM. les propriétaires d'hôtels de saison d'été sont priés d'envoyer au Bureau central, **dans le courant de ce mois,** la

Copie de la récapitulation du Cahier de statistique des étrangers

qui leur a été envoyé en son temps, pour autant que cela n'est pas déjà fait.

Le Bureau central.

☛ **Parmi les copies de la statistique des étrangers reçues jusqu'à ce jour, il y en a quelques-unes sur lesquelles manque l'indication du nombre de lits, et qui, de ce chef, sont sans valeur aucune. Prière de ne pas omettre de noter le nombre de lits.**

Développement des relations entre la Suisse et l'Amérique.

Mi. Sous le titre: « Pour une meilleure entente entre la Suisse et l'Amérique », le savant américain, M. Robert C. Brooks, Swarthmore, Pa., a fait paraître dernièrement dans les principaux quotidiens suisses un article du plus haut intérêt, dans le but d'amorcer une discussion au sujet de l'établissement de relations plus intimes, plus cordiales entre les deux républiques sœurs. Sans vouloir jouer dans cette question un rôle prédominant, nous aimerions cependant donner suite, quoique brièvement, à l'invitation de M. Brooks.

Ce dernier relève tout d'abord, et avec un regret évident, que les deux peuples, quoiqu'ils aient des motifs tout spéciaux de s'intéresser l'un à l'autre, ne se connaissent pas suffisamment pour être en état de faire face victorieusement aux épreuves et aux crises éventuelles qui, au cours de périodes extraordinaires, peuvent provoquer un certain éloignement. Il en déduit la nécessité de créer « une base de compréhension mutuelle, si large et si forte qu'elle reste inébranlable au milieu des plus violentes tempêtes politiques. » Mais pour cela, remarque M. Brooks, la bonne volonté, qui existe évidemment déjà, ne suffit pas. Il est bien plutôt nécessaire d'élaborer un programme précis et d'en poursuivre l'exécution avec une constance inlassable.

Le savant américain développe ensuite ses propositions. La première tend à l'organisation de voyages d'études et d'autres visites de représentants distingués de la politique, de l'industrie, du journalisme, etc., en vue d'apprendre à connaître la situation respective dans les deux pays, d'étudier cette situation, de s'éclairer réciproquement et ainsi de mieux faire comprendre les éléments particuliers de la vie et du caractère des deux peuples. M. Brooks confierait volontiers, dans ce domaine, au journalisme, à la presse une tâche et un rôle d'une importance spéciale. Il souligne combien il est douloureux pour les amis de la Suisse en Amérique de voir les nouvelles de notre pays n'arriver aux Etats-Unis qu'avec une brièveté et une insuffisance incroyables. Il relève combien il serait utile, pour instruire et renseigner le public américain, de vouer plus de soins à notre service d'informations et d'envoyer de temps à autre aux journaux des Etats-Unis des articles spéciaux sur des questions concernant la politique suisse, nos progrès au point de vue social, notre vie économique.

M. Brooks ajoute également une importance particulière à la *propagande par le film.* Il écrit à ce propos: « Des films donnant une idée exacte de la vie en Suisse sous tous ses aspects, des phénomènes des montagnes, des glaciers et des avalanches, de l'agriculture et de la vie pastorale, des mœurs campagnardes et des us et coutumes du village, de nos fêtes de tir et de lutte, de nos costumes nationaux, de l'existence dans nos villes, de nos exploitations industrielles et de leurs produits, tout cela provoquerait en Amérique une impression puissante. » De l'avis de M. Brooks, on peut prédire le succès à une pareille propagande par le film d'autant plus sûrement que jusqu'à présent le public américain a toujours très favorablement accueilli les films suisses. M. Brooks n'exagère donc nullement en relevant dans son article *qu'une campagne de propagande cinématographique entreprise par les C. F. F. et par l'industrie hôtelière suisse se révélerait comme un puissant moyen d'attraction.* On sait que de notre côté des efforts de ce genre ont été entrepris déjà pour développer notre réclame à l'étranger. Il faut espérer que ces projets seront réalisés en premier lieu aux Etats-Unis et qu'ils y produiront les fruits attendus.

Le savant américain aborde ensuite la question de l'échange de professeurs et d'étudiants, lequel promet un développement intensif des deux pays dans le domaine intellectuel comme dans le domaine économique. Il est clair que cette proposition, bien qu'elle paraisse quelque peu étrangère à notre profession, offre cependant un grand intérêt pour l'hôtellerie suisse, car l'augmentation du nombre des étudiants d'outre-mer aurait pour conséquence certaine de fréquentes visites de parents et entraînerait ainsi un accroissement du courant des voyageurs. Les personnalités les plus influentes du monde de l'hôtellerie devraient donc prendre contact avec les universités suisses et consacrer une attention particulière à cette idée des échanges d'étudiants.

Les hôteliers sont intéressés davantage encore par une autre proposition de M. Brooks, qui suggère aux universités des deux pays l'échange de dissertations et d'autres travaux scientifiques. M. Brooks écrit sur ce sujet: « Des travaux traitant des sujets d'un intérêt spécial pour les Américains devraient être traduits en anglais. Comme exemples d'études de ce genre, citons celles de Dietler et Micheli, qui ont été traduites par « l'American Academy of Political and Social Science » et par « l'American Economic Association ». Si l'on parvenait à réunir des moyens suffisants, on devrait acquérir des livres, des revues et des journaux suisses pour les mettre à la disposition des bibliothèques des instituts scientifiques américains. Il serait préférable encore de créer **une revue mensuelle ou trimestrielle,** sur le modèle de « l'American-Scandinavian Review » ou de la nouvelle « Czecho-Slovak Review », écrite en anglais, ou si possible en anglais, en allemand et en français. Cette revue devrait donner un tableau d'ensemble de la vie suisse. Au point de vue financier, une revue semblable couvrirait difficilement ses frais, même si elle pouvait compter sur des souscriptions et plus encore sur le produit des annonces. Elle devrait avant tout servir d'organe *pour les communications des chemins de fer fédéraux et de l'industrie hôtelière.* Une publication de ce genre constituerait certainement le moyen le plus efficace de créer une entente plus cordiale entre les deux pays. »

Ce point-là nous paraît tout particulièrement digne d'un examen approfondi des milieux du tourisme et de l'hôtellerie. On ne devrait pas rencontrer de grandes difficultés pour créer une revue de propagande en langue anglaise, du genre de « Pro Helvetia », du « Schweizerland » ou de « Die Schweiz », paraissant tous les mois ou seulement tous les trois mois et qui serait répandue aux Etats-Unis à dix ou vingt mille exemplaires. Il est certain que l'on ne devrait pas rechercher dans cette entreprise, pendant de longues années, une affaire financière directe. Mais l'Office suisse du Tourisme, les Chemins de fer fédéraux et la Société Suisse des Hôteliers ne disposent-ils pas de fonds de propagande qui pourraient trouver ici un placement avantageux? Si l'on considère notamment que les recettes des annonces provenant de l'hôtellerie et du monde des affaires couvriraient une grande partie des frais, on doit constater que la publication d'une pareille revue par les trois organisations et administrations ci-dessus désignées n'exigerait pas des sacrifices impossibles. D'autre part, même si cette revue ainsi que la propagande par le film coûtaient des sommes d'une certaine importance, quels résultats ne serait-on pas en droit d'attendre de la réalisation de ces projets au point de vue du développement du trafic des voyageurs? Nous ne parlons pas même de la répercussion favorable qu'aurait cette entreprise sur les relations réciproques entre les deux pays. M. Brooks, pour la mise en pratique de ses propositions, compte exclusivement sur l'initiative privée. Nous estimons fermement au contraire que l'Etat, comme tel, trouve ici un nouveau champ d'activité et il semble tout naturel qu'il s'intéresse financièrement à la publication d'une semblable revue-réclame. Ceci d'autant plus que ses exploitations en régie tirent d'importants revenus de la circulation des touristes et qu'il a l'obligation morale de prêter son appui constant à tous les efforts tentés pour le développement du tourisme.

Les Etats-Unis sont certainement le pays dont la vie économique de notre petite Suisse peut attendre en toute première ligne sa prospérité et son développement. Notre industrie hôtelière, qui traverse actuellement une crise si pénible, peut tout spécialement en tirer des avantages. C'est pourquoi nos Offices de propagande devraient concentrer leur activité sur les Etats-Unis et sur leur public voyageur. L'idée de la création d'une revue illustrée de propagande, rédigée en anglais ou en plusieurs langues étrangères, nous touche donc de très près. Il faut espérer en conséquence qu'il se trouvera dans les milieux de l'hôtellerie et du tourisme des hommes d'action qui auront à cœur de prendre en mains cette entreprise.

Les autres problèmes soulevés par M. Brooks dans son article, n'en méritent pas moins l'attention des personnalités dirigeantes de la politique, du commerce, de l'industrie et du tourisme. Nous les recommandons à l'étude des cercles et des hommes compétents, en nourrissant l'agréable espoir qu'une discussion animée dans la presse quotidienne les rapprochera de leur solution, contribuant ainsi à développer la compréhension réciproque et l'entente cordiale entre les deux peuples et à resserrer entre les deux pays le lien d'une constante amitié.

A propos de la suppression du pourboire.

M. Clément Vautel écrit au *Journal* ce qui suit:

Depuis quelques jours, on lit dans tous les hôtels d'Aix-les-Bains une pancarte ainsi libellée:

Syndicat Patronal et Ouvrier
de l'Industrie Hôtelière d'Aix-les-Bains.

Les pourboires sont radicalement supprimés: ils seront remplacés par une TAXE de 10 % qui sera perçue sur les notes de tous les clients.

Cet ukase a été promulgué à la suite d'une grève des employés d'hôtels — grève qui a éclaté, comme par hasard, le 15 Août.

J'entends d'ici la bonne poire de client qui s'exclame:

— Voilà qui simplifie la question des pourboires... Je ne savais jamais combien *donner:* désormais, on me *prend* dix pour cent: c'est parfait!

Je ne suis pas du tout de cet avis.

De quel droit cette coalition d'employeurs et d'employés remplace-t-elle un don malgré tout facultatif par un tribut obligatoire? Que le service soit bien ou mal fait, ce sera le même prix: grâce au pourboire qu'il dosait à sa guise, le client obtenait des égards, des soins, de menus privilèges et rien n'était, en somme, plus juste. Maintenant, nous serons vraiment tous logés à la même enseigne — et la taxe obligatoire libérera les travailleurs conscients et organisés de toute « dégradante servitude » à notre égard... Ah! il ne fera pas bon de sonner une deuxième fois pour avoir encore un peu d'eau chaude!

Mais il va arriver ceci: la taxe ne tuera pas du tout le pourboire. Celui-ci, tel le lierre, s'accroche à tout et plus on le coupe, plus il repousse.

J'entends d'ici le bénéficiaire des 10 %:

— C'est vrai, il y a la taxe... Mais ça ne fait rien, quand je monte à un client son journal tous les matins, je pense qu'il ne serait pas assez pingre pour m'oublier le jour de son départ!

Soyez tranquille, le client lui glissera ce jour-là, en cachette, quelque monnaie, — en s'excusant.

Si, par extraordinaire, le travailleur repoussait ce pourboire timide, le client serait énormément vexé. Mais cela n'arrivera pas souvent...

C'est ainsi que, petit à petit, le pourboire se greffera sur la taxe... Bientôt, il la recouvrira, l'enveloppera, la fera oublier. Un beau jour, quelques réformateurs supprimeront de nouveau ces « humiliantes générosités » qu'ils remplaceront par une autre taxe obligatoire... Et ainsi de suite.

Car le pourboire est immortel. Ne nous en plaignons pas... D'ailleurs, s'il n'existait pas, un client se hâterait de l'inventer. *Clément Vautel.*

Petites Nouvelles

Paris. La «Chicago Tribune» annonce que les Américains projettent la construction de plusieurs grands hôtels sur l'ancien front de la région de Paris et dans les régions des pays dévastés, afin de faciliter les excursions des touristes.

Lisbonne. «Les Echos de l'Exportation», Paris, apprennent de source autorisée, que la Compagnie Internationale des Wagons-Lits qui était fondatrice et propriétaire de l'Hôtel Avenida Palace de Lisbonne, le premier hôtel de la capitale portugaise, a vendu cet établissement à un groupe composé de financiers internationaux. L'intention des acquéreurs serait de développer l'hôtel, à moins qu'ils ne jugent ultérieurement préférable de transformer le Palace en locaux à usage de bureaux, lesquels font, actuellement, prime à Lisbonne, pour faire édifier, sur un autre emplacement, un caravansérail plus luxueux, et surtout plus vaste, que l'Avenida Palace actuel. Le promoteur de l'opération est un business-man portugais audacieux, M. Baltazar Cabral, qui cherche à imiter dans son pays, toutes proportions étant gardées, bien entendu, les façons de faire des financiers américains.

Questionnaire.

A plusieurs interrogateurs romands. Il est malheureusement exact que le texte français du Contrat collectif de travail, établi par les soins du Département fédéral de l'Economie publique, contient plusieurs erreurs de traduction. Nous citons ci-après dans leur sens juste, suivant le texte allemand qui fait loi, deux importantes prescriptions rendues fausses et prions les collègues romands de vouloir bien en prendre note.

Art. 6, alinéa 4. Si un employé résilie lui-même le contrat, ou s'il est congédié pour de justes motifs, ou s'il est empêché par le service militaire ou par la maladie d'achever son engagement, il ne lui est pas compté de supplément de salaire **supérieur** (c'est-à-dire supérieur à celui qu'il aurait touché s'il avait fini son contrat normalement).

Art. 6, alinéa 5. Si l'employeur ne prend pas soin du **blanchissage** des vêtements de travail, le cuisinier a droit à un supplément de fr. 15.— par mois. (Il ne s'agit donc pas de la fourniture mais seulement du blanchissage des vêtements de travail.)

Handelsregister.

A.-G. Kurhaus Monte Bré, Castagnola. Diese mit Sitz in Castagnola gegründete Aktiengesellschaft bezweckt den Erwerb und Betrieb des Kurhauses in Ruvigliana. Das Gesellschaftskapital ist auf 125,000 Fr. festgesetzt. Verwaltungsräte sind die Herren Dr. med. Frank Kornmann von Basel in Castagnola, Dr. med. Emilio Bianchi von und in Lugano und Walter Hotz, Direktor von Wetzikon, in Castagnola.

Fremdenfrequenz.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 30. Sept. 1919 abgestiegenen Fremden: Deutschland 1118, Oesterreich-Ungarn 386, Grossbritannien 174, Vereinigte Staaten und Canada 126, Frankreich 568, Italien 268, Belgien u. Holland 355, Dänemark, Schweden und Norwegen 41, Spanien und Portugal 53, Russland 188, Balkanstaaten 182, Schweiz 8098, Asien und Afrika 63, Australien 21, Verschiedene Länder 58. Total 11699.

Literatur.

Kellerlexikon, von Theodor Bucher, Fachlehrer für Kellerwirtschaft an der Hotelfachschule der Union Helvetia, Luzern. Preis Fr. 8.50. Verlag K. Müller-Kiefer, Luzern. — Dieses vorzügliche Werk enthält in alphabetischer Reihenfolge alle Kellerarbeiten, die Namen von über 400 Schweizerweinen und dürfte somit für jeden Fachmann, insbesondere für Hoteliers, Kellner und Hotelsekretäre als Nachschlagewerk von höchstem Nutzen sein. Herr Dr. Baragiola schreibt über das Werk in der «Schweiz. Wein-Zeitung» u. a. wie folgt: Wer rasch Auskunft oder praktischen Ratschlag benötigt über Flaschenkapseln, Bordeauxwein, Abstich, Fehler des Weines, Gärung, Filterarten, Ausschank des Weines usw., der greife nach dem Kellerlexikon. Unter dem betreffenden Stichwort findet der Praktiker dann, was er sucht. Dem Kellerlexikon ist ein Bezugsquellen-Register beigegeben. Wer mit Flaschen, Fässern, Pumpen, Keltern, Korken, Schönungsmittel etc. etc. Handel treibt, fand hier eine gute Gelegenheit, sich der Kundschaft dauernd in Erinnerung zu rufen.

Magen schwach — warum noch krank?» heisst ein neues Büchlein des bekannten medizinischen Schriftstellers und Spezialarztes Dr. med. O. Schär in Zürich 1. Es soll ein Wegweiser sein für den Kranken insofern, als es ihm zeigt, wie kompliziert ein anscheinend äusserst einfaches Kapitel aus der modernen Krankheitslehre ist, das tatsächlich vielfach als das einfachste angenommen wird. Es soll dem Kranken und dessen Angehörigen ermöglichen, mit dem Arzte mit Verständnis mitzuarbeiten. Leider gilt heute vieles als nervöses Magenleiden, was durchaus nicht ein solches ist. Im übrigen ist das nervöse Magenleiden sogar heilbar. Voraussetzung ist aber sehr eingehende Untersuchung des ganzen Menschen und nicht nur des Magens. Wie solche Magenkranke mit Leichtigkeit ernährt werden können, zeigt zum Schlusse die Darstellung einer modern-wissenschaftlichen Ernährungslehre. Hier muss gegen früher viel revidiert werden. Das Buch ist in jeder Buchhandlung erhältlich (Preis heute Fr. 3.80; 100 Seiten). Verlag Sanitas, Rennweg 26, Zürich.

Des copies du Contrat collectif de travail pour l'industrie suisse des hôtels et restaurants

sont fournies, contre envoi de **20 centimes** par pièce en timbres-poste avec la commande, par

l'Administration de la Revue Suisse des Hôtels.

Champagne HEIDSIECK MONOPOLE

Agence générale pour la Suisse — JEAN HARCKY IMPORTATION S. A., LUCERNE.

Hotel zu verkaufen

Das erste, modern eingerichtete und renommierte

Hotel Hecht in Appenzell

ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Für tüchtige, strebsame Geschäftsleute gesicherte Zukunft. Nötiges Kapital 35—40 Mille. — Gefl. Offerten an den Besitzer: **M. Facchinetti-Herren.** 2596

Dienstvertragsformulare
für die Schweizer Hotelindustrie

in deutscher, französischer u. italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom **Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins** in Basel bezogen werden.

Zu kaufen gesucht
ca. 200 Sessel

alt oder neu. Adresse zu erfragen unter **5424 Lz** bei der **Publicitas A.-G., Luzern.** 5655

Clinique privée de la Suisse romande (maladies nerveuses) **cherche** pour le 1er Novembre prochain une

Directrice générale

de parfaite éducation, connaissant la branche hôtelière et sachant diriger un personnel. Il ne sera répondu qu'aux offres contenant une photographie récente, un aperçu de l'activité antérieure et un double des références. S'adresser sous chiffre J. R. 2594 au Bureau des annonces de la **Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.**

Gutsverwaltung
Schloss Hünigen
Fischereibetrieb 37
Forellen, Seefische
Tel. 21: Konolfingen-Stalden

POULETS

und alles Geflügel, sowie **Leghühner**, schweizer. **Bienenhonig, Dörrobst** liefert vorteilhaft: **A. WALDER,** Walchwil b. Zugersee. 405 O F 12592 Z

Bier-untersetzer

empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Schema für Hotelbuchhaltung

von **A. Egli** und **E. Stigeler.**

Ein Leitfaden für Hoteliers, nebst Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes notwendigen Geschäftsbücher. 11 separate Broschüren. **Preis Fr. 7. 50.** (Nachnahmeporto 50 Cts.) Zu beziehen durch die **Schweizer Hotel-Revue, Basel,** oder die Buchhandlungen.

Hotels! Restaurateure! Private!

Wenn Sie für irgend einen Anlass einen tüchtigen

Koch-Pâtissier-Restaurateur

brauchen, schreiben Sie gefl. unter Chiffre **P. H. 2595** an die Annoncen-Abteil. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** Komme überall, bei zeitiger Anmeldung, auch vorübergehend. Kann allen Ansprüchen gerecht werden. Telephon.

Verpackte
Strohhalme

empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Zu kaufen gesucht
grössere Anzahl
Silberplatten

für Zimmerservice mit Wasserbad und 3 oder 4 Abteilungen. Offerten an **Hôtel de la Roseraie, Genf.** 2593

Hotel-Omnibus

leichter, gefälliger Einspänner preiswert

zu verkaufen.

Auskunft durch **Postfach 12783 Chur.** 5658 P 2447 Ch

MONTREUX.

A louer Hôtel meublé, 60 lits

lift, chauffage central, locaux publics, confort. A deux minutes de la gare et du débarcadère des bateaux à vapeur. 5640 P 26 M N

Hôtel-Pension, 30 lits

construction récente, chauffage central, jardin, terrasse. Vue sur le lac et les montagnes. S'adresser: **Agence Immobilière Henri Veillard, Montreux.**

Wer Beleuchtungs- oder Heizungsanlagen oder Closet-Einrichtungen

in Hotels, Pensionen oder Kuranstalten etc. besorgt, inseriert am vorteilhaftesten im Organ des Schweizer Hotelier-Vereins:

Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Stellen-Anzeiger № 40

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Nichtmitglieder Mit Adresse	Unter Chiffre Schweiz	Unter Chiffre Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.50	Fr. 3.50	Fr. 4.—	Fr. 5.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 1.50	„ 2.50	„ 3.—	„ 4.—

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Chefköchin für grössere Hotel-Pension gesucht, durchaus zuverlässige, tüchtige Kraft. Hoher Lohn. Chiffre **1240**

Etagengouvernante. Gesucht für Hotel allerersten Ranges in der Zentralschweiz, eine absolut zuverlässige, erfahrene Etagengouvernante. Jahresstelle. Offerten mit nur prima Referenzen und Photo befördert unter T. 6318 A. L. die Publicitas A.-G., Luzern. (360)

Gesucht in Hotel-Pension von 50 Betten in Jahresstelle zum baldigen Eintritt: **Saaltochter (I.),** tüchtig u. sprachenkundig, junge nette **Tochter** als Stütze, tüchtiges **Zimmermädchen, Tochter,** gewandt, zur Ab'ösung von Saal- und Zimmerdienst. 1 **Kochlehrtochter,** unentgeltlich. 1 **Küchenmädchen, Portier (II.).** Offerten mit Bild, Altersangabe u. Zeugnisabschriften unter E 8927 Y an Publicitas A.-G., Bern. (365)

Gesucht: 1 **Kaffeekoch.** 2 **Kellerburschen,** 1 **Liftier.** Nur solche mit prima Zeugnissen wollen sich melden. Ch. **1286**

Kaffeeköchin, prima. gesucht zu sofortigem Eintritt von erstklassigem Hotel im Tessin. Jahresstelle. Chiffre **1277**

Kochlehrling gesucht neben tüchtigen Chef. Chiffre **1272**

Küchenchef, tüchtiger, solider und ökonomischer, gesucht per 1. November für grösseres Passantenhotel. Jahresstelle. Chiffre **1285**

On demande dans hôtel premier ordre de la Suisse romande: **cuisinière à café, femme de chambre, fille pour employés.** Envoyer offres avec photo et copies de certificats. Chiffre **1279**

On demande dans hôtel de premier ordre de la Suisse romande: **liftier, gardien de nuit, téléphoniste-dactylographe.** Places à l'année. Chiffre **1283**

On demande pour petit hôtel de la Suisse française: 1 **fille de salle,** sachant très bien le français et connaissant le service ainsi qu'une **femme de chambre.** Chiffre **1284**

On demande pour le mois de Décembre dans grand hôtel de premier ordre: **secrétaire, maître d'hôtel,** des **chefs de rang** et **d'étage, barman, filles de salle, portiers d'étage, femmes de chambre, repasseuses** et **repriseuses, filles de calandre, cuisinières à café.** Envoyer offres avec photo et copie de certificats. Chiffre **1281**

Secrétaire, demandé par hôtel de premier ordre de la Suisse française; place à l'année. Connaissance exigée des langues et travaux de bureau. Postulants possédant une bonne écriture sont priés d'envoyer leurs offres de service avec copie de certificats et photo à la Direction du Grand Hôtel à Territet. (1280)

Secrétaire. Hôtel avec fort passage dans grande ville de la Suisse romande, cherche secrétaire, Monsieur ou Dame, de première force pour le journal, caisse et réception; place à l'année. Envoyer offres avec certificats et photo. Chiffre **1282**

Sekretär, für Buchhaltung und Korrespondenz, zu sofortigem Eintritt für grossen Restaurationsbetrieb gesucht. Ch. **1287**

Sekretär oder **Sekretärin** für sofort in Jahresstelle gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht, Maschinenschreiben unerlässlich. Flinke Arbeiter, welche auf längeres Engagement reflektieren, belieben Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen umgehend einzureichen. Chiffre **1278**

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . .	Fr. 2.50	Fr. 3.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 1.50	„ 2.50

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Bureau & Réception.

Bureauvolontär sucht Stelle in erstklassiges Hotel. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Chiffre **471**

Chef-Buchhalter, Schweizer, Dreissiger, energ., versierter Fachmann, mit Abschlussarbeiten, Statistiken, Kontrollen etc. vertraut, sucht per Oktober oder später analogen Posten. Erste Referenzen. Auch Aushilfe. Chiffre **565**

Chef de réception, in grossem Haus tätig, sucht sich regelentlich zu verändern. Chiffre **537**

Chef de réception-Kassierer, Schweizer, Mitte Dreissig, gewandt im Umgang mit internat. Clientèle, selbständiger Korrespondent (4 Sprachen), Maschinenschreiber, bilanzfähiger Buchhalter, sucht per Oktober oder später Saisonstelle. Erste Referenzen. Chiffre **566**

Directeur, Suisse, 34 ans, ayant dirigé important hôtel à Paris, références de premier ordre suisse et étranger, cherche situation analogue, Suisse ou Etranger. Chiffre **461**

Direktion. Tüchtiger, erfahrener Hotelfachmann, Ausland-schweizer, 36 Jahre, 4 Hauptsprachen, ledig, kautionsfähig, sucht leitende Tätigkeit im In- oder Auslande. Chiffre **549**

Direktor-Chef de réception, erfahrener Hotelfachmann, momentan in leitender Stelle, sucht per sofort passende Stelle, eventuell mit fachtüchtiger Frau. Chiffre **529**

Gouvernante. Junge, gebildete Tochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Hotelwesen gut bewandert, sucht auf kommende Saison Stelle als Gouvernante oder Stütze in kleineres, gutes Haus. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre **583**

Hoteldirectrice, 35 Jahre, erfahren und tüchtig in Réception, Kassawesen, Buchführung, 4 Sprachen, schon viele Jahre in leitenden Stellen, sucht per sofort Vertrauensposten in nur gutes Haus. Chiffre **535**

Hotelier-Restaurateur, Schweizer, 36 Jahre, seit 10 Jahren Leiter eines Hotel-Restaurant mit grossem Restaurationsbetrieb nebst anderen leitenden Stellungen, routinierter Koch und Pâtissier, sowie mit allen Arbeiten der Hotelerie vertraut, drei Sprachen sprechend, sehr gewandt und erfahren, sucht passenden Wirkungskreis, auch als Chef de service, Gerant oder dergl. Übernimmt auch günstige Pacht oder Direktion. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten mit näheren Angaben erbeten. Ch. **177**

Hotelier-Ehepaar, Schweizer, anfangs vierzig, mit langjähriger Erfahrung in allen Teilen des Faches, auch Küche, wünscht Gérance oder Direktion. Vier Hauptsprachen. Beste Referenzen. Kautionsfähig. Würde auch Pacht (event. mit Vorkaufsrecht) übernehmen. Chiffre **507**

Schweizerin, Tochter aus guter Familie, im Hotelfach erfahren, sucht Vertrauensstelle in Hotel oder ähnlichem Betrieb auf dem Platze Zürich. Referenzen zu Diensten. Ch. **531**

Secrétaire, Suisse français, 22 ans, connaissant 3 langues, dactylo- et sténographie, cherche place. Meilleures références. Chiffre **556**

Secrétaire-adjoint, jeune homme, cherche place stable évent. comme contrôleur dans hôtel de la Suisse allemande. Certificats et références à disposition. Chiffre **300**

Secrétaire-caissier, jeune homme, connaissant les langues à fond, comptabilité d'hôtel, actuellement encore en place, travaillé dans plusieurs maisons de premier ordre, cherche place pour de suite. Chiffre **526**

Secrétaire-caissier, chef de réception, Suisse français, 29 ans, expérimenté, ayant travaillé dans des hôtels de premier ordre en Suisse et en Angleterre, excellentes références, cherche situation analogue en Suisse ou évent. en Angleterre. Entrée à convenir. Case postale 13 799, Chexbres (Vaud). (522)

Sekretär, Schweizer, 24 Jahre, mehrjähriger Küchenpraxis vorgestanden, deutsch und französisch sprechend, sowie Kenntnisse im Englischen besitzend, bewandert in allen Bureauarbeiten, sucht Stelle für sofort oder später, In- oder Ausland. Chiffre **542**

Sekretär (II.), junger Schweizer, mit mehrjähriger Hotelpraxis, 3 Sprachen, sucht Stelle; event. auch als Kontrolleur. Wird namentlich auf lehrreichen Posten gesehen. Eintritt sofort oder nach Belieben. Beste Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre **550**

Sekretär (II). Schweizer, 22 Jahre, Absolvent der Ecole Hotelière in Lausanne (1913/14), drei Sprachen, Maschinenschreiben perfekt, in allen Bureauarbeiten bewandert, sucht für Wintersaison passendes Engagement in erstklassigem Hotel. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **518**

Sekretär (II.), der die Küche gründlich kennt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **567**

Sekretär-Kassier, Schweizer, sprachen- und fachkundig, mit Referenzen von nur ersten Hotels, sucht passende Saison- oder Jahresstelle ab 1. November oder später. Chiffre **526**

Sekretär-Volontär. Hoteliersohn, mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, sucht Engagement, auch als Controlleur, Gewissenhafte, energische und selbständige Kraft. Wintersaisonstelle wird bevorzugt. Ganz bescheidene Ansprüche. Chiffre **509**

Sekretär-Volontär, junger Mann, mit dreijähriger Bureaupraxis, sucht Stelle in der französischen Schweiz zur Vervollkommnung der Sprache. Bescheidener Anfangsgehalt. — Gefl. Offerten an **H. Dalcin, Bern,** Lentulusstr. 49. (545)

Sekretärin-Volontärin, 19 Jahre, welche die Handelsschule besucht hat, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle. Photo u. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **571**

Stütze. Junge gebildete Tochter, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, gut präsentierend und erfahren im Hotelgewerbe, sucht auf kommende Saison Stelle als Stütze oder Secrétaire-Réception in gutes Haus. Chiffre **554**

Volontärin. Wirtstochter, 16 Jahre alt, mit 4 Klassen Bürgerschule und 1 Kl. Handelsschule, sucht Posten in Hotel als Volontärin mit Familienanschluss. Offerten unter „Volontärin" an **Neumairs Annoncenbureau, Innsbruck.** (554)

Salle & Restaurant.

Barmaid-Mixerin, gewandt, sprachenkundig, gut repräsentierend, sucht Engagement. Prima Referenzen. Chiffre **548**

Maître d'hôtel, Suisse français, parlant allemand et anglais, très au courant du service, cherche place, de préférence Suisse romande. Offres sous A Z. poste restante Chaux-de-Fonds. (569)

Oberkellner, 37 Jahre, Bündner, tüchtig, seriös u. sprachenkundig, beste Referenzen, sucht Winter- oder Jahresstelle, frei ab 1. November. Chiffre **427**

Oberkellner, Schweizer, 30 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, tüchtiger Restaurateur mit prima Referenzen, seit drei Jahren in einem erstklassigen Hotel, sucht Stelle nur in erstklassigem Hause. Chiffre **483**

Oberkellner in kleineres Haus oder **Chef d'étage,** Schweizer, 30 Jahre, deutsch, französisch u. englisch sprechend, gute Zeugnisse, sucht passenden Posten auf anfangs Oktober oder später. Offerten an **J. Caspar,** Gladbachstr. 74, Zürich. (480)

Oberkellner, mit langjähriger Praxis, sucht Stelle. In- oder Ausland. Chiffre **479**

Oberkellner-Sekretär, Schweizer, ruhig, gewandt, arbeitsfreudig, sprachenkundig, 34 Jahre, sucht Stelle v. Oktober an. Chiffre **318**

Obersaaltochter, gesetzten Alters, tüchtig und sprachenkundig, sucht Vertrauensposten für sofort. Chiffre **493**

Obersaaltochter, durchaus tüchtig und selbständig, mit prima Referenzen, sucht Vertrauensposten. Chiffre **534**

Obersaaltochter, tüchtige, sucht Stelle als solche in gutes Haus. Fremdenplatz bevorzugt. Sprachenkenntnisse: franz., engl. Würde auch einen Posten als Anfangs-Economat-Office-Gouvernante annehmen. Chiffre **530**

Obersaaltochter, tüchtig, energisch, sprachengewandt, sucht Saison- oder Jahresengagement in gutes Haus. Prima Referenzen des In- und Auslandes. Chiffre **516**

Obersaaltochter, gesetzten Alters, 3 Hauptsprachen, tüchtig im Service, sucht Engagement auf kommende Wintersaison, event. Jahresstelle. Beste Referenzen. Chiffre **559**

Obersaaltochter, gesetzten Alters, tüchtig und gewandt, sprachenkundig, sucht Engagement für Passantenhotel oder Wintersaison. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **553**

Restaurationstochter, tüchtig, treu und fleissig, sucht Stelle in feines Hotelrestaurant. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre **538**

Saallehrtochter. Junge, aus gutem Pensionat zurückgekehrte Tochter, 18 Jahre, deutsch und französisch sprechend, wünscht sich im Hotelfach praktisch auszubilden. Sie sucht Stelle in gutem Hotel als Saallehrtochter, event. auch für Aushilfe auf dem Bureau. Französische Schweiz bevorzugt. Chiffre **506**

Saaltochter, junge, tüchtig im Saal- und Restaurationsservice, sucht auf November passendes Engagement in kleineres, besseres Hotel im Tessin. Adresse: Frl. J. Wittwer, Kurhaus Alpenzeiger, Asrau. (519)

Saaltochter (I). tüchtig, deutsch und französisch sprechend, sucht sofort Stelle, event. Vertrauensposten in Passantenhotel. Tessin bevorzugt. Chiffre **502**

Saaltochter (I.) mit Kollegin, als Saal- oder Restaurationstochter, wünschen per sofort eventuell später Engagement in gutes Hotel, kleineres Haus bevorzugt. Chiffre **576**

Saaltochter, tüchtige, mit prima Zeugnissen, sucht per sofort Stelle, wo Gelegenheit geboten, die franz. Sprache zu erlernen. — Offerten an **Albertine Hartmann,** bei Frl. Vok, Buchs (St. Gallen). (587)

Saaltochter. Junge, nette, im Saalservice erfahrene Tochter, sucht auf kommende Wintersaison Stelle in gutes Haus. Ch. **585**

Saaltöchter, zwei, servicekundige, suchen Stellen für sofort oder Wintersaison in Passantenhotel event. Tea-Room. Ch. **539**

Serviertochter, früher in der Schweiz tätig, sucht sofort geeigneten Posten, event. als Zimmermädchen. Angebote unter **E. S. 23** an Büro Bock, Ulm a. D. (Württ.) (168) Sa 9846

Cuisine & Office.

Chef de cuisine, de confiance, sobre et honnête, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche un engagement pour maintenant ou pour la saison d'hiver. Prétentions modestes. Chiffre **508**

Chef de partie, 35 Jahre, langjähriger Saucier in grössern Hotels, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle, eventuell als selbständig. Chiffre **530**

Chef de cuisine demande place à l'année ou saison d'hiver, en Suisse ou Sud-France. Références premier ordre. Offres avec conditions sous chiffre **O. F. 5774 S** à **Orell Füssli-Publicité, Berne.** (426)

Chef de cuisine. Junger, tüchtiger, sparsamer Koch, pâtisseriekundig, sucht Stelle per sofort. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre **564**

Chef de cuisine, durchaus tüchtig und zuverlässig, mit ruhigem Charakter, sucht Engagement in gutem Hause. Ch. **575**

Chef de cuisine, erstklassiger Saucier, mit besten Zeugnissen und Referenzen versehen, sucht Engagement auf Mitte November für Wintersaison, event. Jahresstelle in erstklassigem Hotel. Chiffre **580**

Cuisinier. Jeune cuisinier, actuellement en place, cherche emploi dans bonne maison comme cuisinier seul ou autres pour le 15 Octobre ou à convenir. Chiffre **513**

Gouvernante d'Economat-Office, selbständige, ernste Tochter, sucht Stelle auf die Wintersaison. Chiffre **561**

Gouvernante-d'économat capable toujours servi dans grands hôtel 1er rang, cherche place à l'année, prendrez aussi place de premier lingère. Chiffre **581**

Koch. Tüchtiger, junger, sucht Stelle als Commis saucier oder Rôtisseur. Westschweiz oder Graubünden bevorzugt. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Chiffre **586**

Koch. Tüchtiger, prima selbständiger Koch, 38 Jahre, auch sehr gut in der Pâtisserie bewandert, sucht sofort Stelle. Bescheidene Lohnansprüche. Gefl. Offerten an: **Familie Mathys,** Dällikon bei Zürich. (563)

Koch, junger, tüchtiger, sucht Stelle als Commis oder Aide. Prima Zeugnisse. Chiffre **541**

Koch, 28 Jahre, sucht Stelle per sofort oder später in besseres Haus. Gute Zeugnisse vorhanden. Chiffre **464**

Kochlehrling. 15 Jahre, sucht Lehrstelle in Ia. Hotel. Basel bevorzugt, oder sonst deutsche Schweiz. Offerten befördert unter Chiffre **B V 6909 Rudolf Mosse, Basel.** (166) Bl. 6909 a

Kochvolontär. Tochter, 20 Jahre, mit guter Erziehung, sucht für nächste Wintersaison Stelle als Kochvolontärin zu Koch in Hotel II Ranges. Diesbezügl. Offerten nimmt entgegen: **A. Weidmann,** z. Eintracht, Schwamendingen (Kt. Zürich). (553)

Küchenchef, Schweizer, in ersten Häusern tätig gewesen, in Table d'hôte und Restaurationsbetrieb durchaus bewandert, sucht Engagement. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **512**

Küchenchef (I.), Hotelpâtissier, Schweizer, 32 Jahre, verheiratet, prima Referenzen, sucht Stellung ab circa 10. bis 15. Okt., event. Uebereinkunft. Jahresstelle bevorzugt. Ch. **570**

Küchenchef, junger, tüchtiger, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Offerten an **Leo Stadelmann Hirzli, Malters** (Luzern). (572)

Pâtissier, tüchtiger, energischer, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement in ein erstklassiges Haus. — Offerten an **H. Umiker,** Pâtissier, Rorschach. (537)

Pâtissier, junger, in Hotel-Entremets gut bewandert, sucht Stelle neben tüchtigem Chef, wo ihm Gelegenheit geboten, das Kochen gründlich zu erlernen. Französ. Schweiz bevorzugt. Mässige Ansprüche. Offerten an **J. Rüegger,** Schlossgasse, Burgdorf. P 961 R (362)

Etage & Lingerie.

Etagengouvernante, im Hotelfach tüchtig, sucht Engagement in Jahresgeschäft, event. für Etage u. Lingerie. Ch. **547**

Etagengouvernante, im Hotelfache tüchtig, sucht Stelle, event. als Gouvernante générale. Chiffre **407**

Etagengouvernante, tüchtig und erfahren, mit guten Referenzen, sucht baldmöglichst Engagement in erstklassigem Hause. Chiffre **540**

Etagenportier, 20 Jahre, sucht passende Stelle in ein besseres Haus, wo Gelegenheit geboten wäre, die franz. Sprache zu erlernen. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **503**

Etagenportier, deutsch, franz. und ital. sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium. Würde auch Bahndienst besorgen. Offerten unter Chiffre **M 2361 Ch** an **Publicitas A.-G., Chur.** (358)

Gouvernante-Lingère, junge, fachkundige, sucht Engagement zur selbständigen Leitung der Lingerie und Glätterei in erstklassigem Hotel auf 15. Oktober. Chiffre **521**

Glätterin (I). sucht für sofort Saisonstelle. Monatslohn 120 Fr. Reisevergütung. Zeugnis zu Diensten. Chiffre **303**

Lingère-Glätterin, gesetzten Alters, die auch Maschinenstopfen kann, sucht für sofort Jahresstelle. Offerten erbeten an: Frl. Lina Zellweger, Lingère, Zeughausgasse 9, Bern. (552)

Portier d'étage, 4 Sprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für Wintersaison in nur erstklassiges Hotel. Offerten erbeten unter C 8454 A. L. an die Publicitas A.-G., Luzern. (364)

Zimmerkellner, 25 Jahre, 3 Sprachen, sucht Stelle für sofort. Zeugniskopien, sowie Photo zu Diensten. Chiffre **582**

Zimmermädchen, 30 Jahre, 3 Sprachen, sucht Engagement für sof. oder später. Offerten an: **E. Lorio, Orselina** (Tessin). (578)

Loge, Lift & Omnibus.

Chasseur sucht Stelle per sofort. Westschweiz bevorzugt. Deutsch und franz. sprechend. Gute Zeugnisse. Chiffre **568**

Chasseur. Die unterzeichnete Amtsstelle sucht für 20-jähriges, tüchtiges, junges Mann, der französisch spricht, Stelle als Chasseur oder zur Hilfe des Hotelsekretärs, da in schriftlichen Arbeiten bewandert. Offerten und Anfragen erbeten an die Stellenvermittlung der Amtsvormundschaft Zürich, Flösseragasse 15, Telephon S 17.63. (574)

Concierge, mit prima Zeugnissen von langjährigen Stellen, sucht baldigst Engagement. Chiffre **533**

Concierge. Suisse, 35 ans, présentant bien, connaissant parfaitement les quatre langues, énergique, depuis 15 ans dans maison premier ordre, cherche place pour l'hiver en Suisse ou France. Chiffre **476**

Concierge. Suisse, âgé de 36 ans, depuis plusieurs années comme concierge dans maison de tout premier ordre, cherche engagement. Offres sous K 4776 L à Publicitas, Basel. (355)

Concierge-Conducteur, Schweizer, sprachenkundig, sucht Stelle, auch Aushilfe, event. Portierstelle. Chiffre **498**

Concierge-Conducteur, Schweizer, 27 Jahre, der Hauptsprachen mächtig und gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre **562**

Conducteur, 33 Jahre, sprachenkundig, mit prima Zeugnissen aus ersten Häusern des In- und Auslandes, sucht Stelle für sofort oder Wintersaison, event. als Concierge-Conducteur. Ch. **523**

Portier (I.), 28 Jahre, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Stelle. Chiffre **570**

Portier Ende der 30ger Jahre, mit guten Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Portier d'étage, oder Portier allein. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Chiffre **577**

Portier-Concierge, 29 Jahre, 3 Hauptsprachen, ziemlich italienisch sprechend, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldiges Engagement. Offerten an: **Ernst Wisler, Station Wichtrach** (Bern). (611)

Bains, Cave & Jardin.

Kellermeister sucht Stelle für Ende Oktober event. früher, am liebsten in Graubünden. Offerten unter Chiffre **Z. Z. 3325** an **Rudolf Mosse, Zürich.** (Z. 4521 c) (169)

Divers

Gouvernante. Einfache Tochter, gesetzten Alters, in allen Teilen im Hotelfach erfahren, sucht selbständigen Posten in gutem Hause. Chiffre **573**

Nachtwächter, im Nachtdienst, sowie in der Zentralheizung bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Würde auch die Bewachung eines Hotels übernehmen. Chiffre **495**

Tapezierer, tüchtiger, selbständig auf allen vorkommenden Polster- und Dekorationsarbeiten, sucht Stelle. Exakter Arbeiter. Deutsch u. franz. sprechend. Chiffre **549**

Un ouvrier colleur de papiers peints, spécialiste, cherche travail aux pièces ou à l'heure. Ecrire à **Bachmann, Pully** près Lausanne. (361) P 4914 L

Wir suchen für sehr tüchtiges Personal, wie **Oberkellner, Economatgouvernante, Etagenportier u. Zimmermädchen,** passende Stellen in erstklassige Häuser. — Sallenhotel Rheinfelden. (560)

Ecole professionnelle hôtelière à Cour-Lausanne
de la Société Suisse des Hôteliers.

Cours préparatoire d'une durée de 8 mois, pour élèves internes masculins, âgés de 16 à 18 ans.

3 Cours de cuisine d'une durée de 4 mois, pour participants des deux sexes.

Cours supérieur d'une durée de 6 mois, pour messieurs et dames. Age d'admission: 22 ans au minimum.

Pour prospectus gratuit et tous renseignements s'adresser à la Direction de l'Ecole professionnelle hôtelière à Cour-Lausanne.

Par décision de l'Assemblée générale de la Société Suisse des Hôteliers, il a été recommandé aux sociétaires, quand ils ont besoin de personnel, de donner la préférence à ceux des postulants qui auront fréquenté l'Ecole professionnelle de Cour-Lausanne.